



Geschäftsbericht 2015

SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

SIGNAL IDUNA 

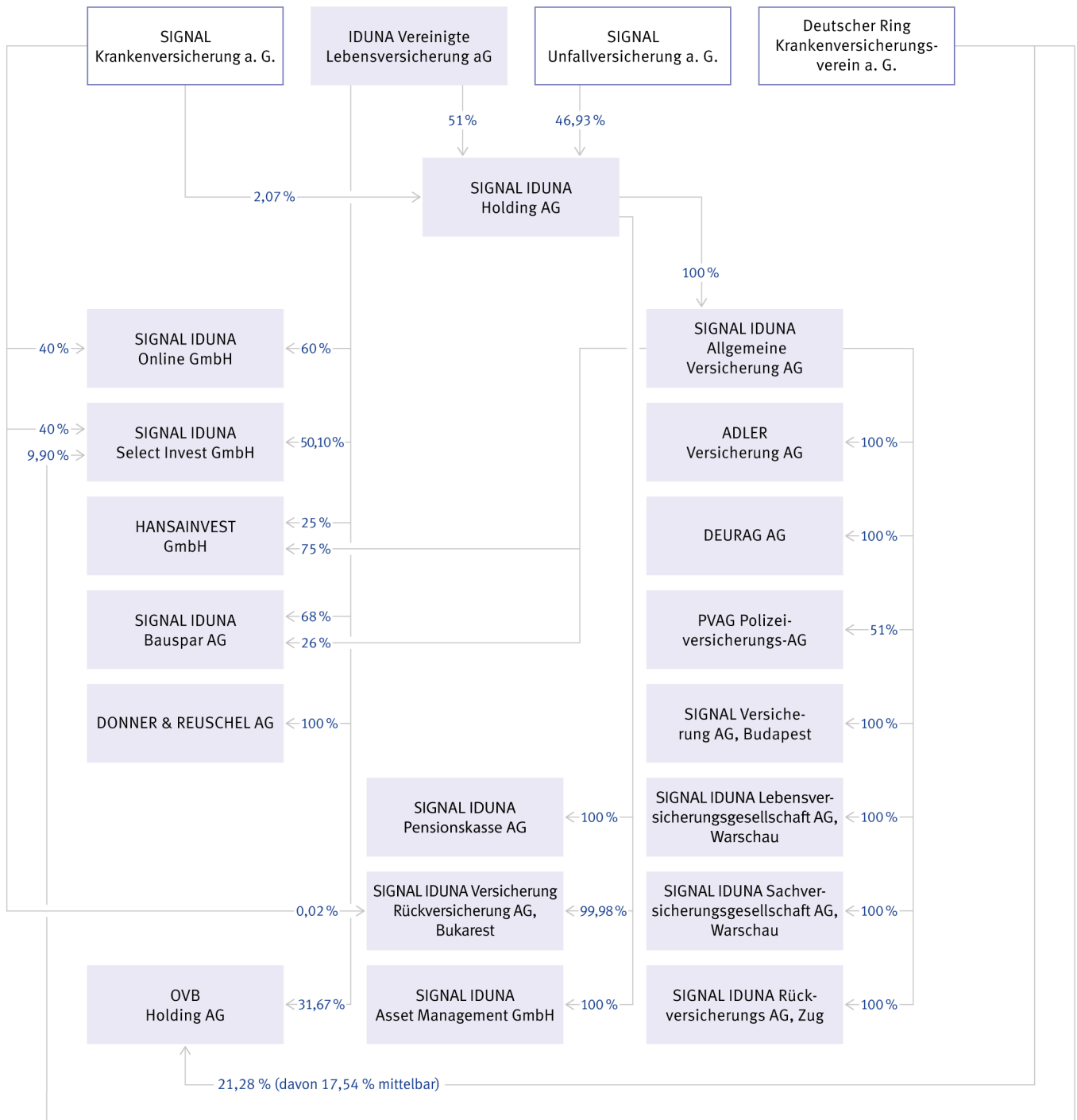
		2015	2014	2013
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,250	1,274	1,264
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	2,114	2,192	2,243
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,581	2,592	2,609
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	8,238	7,475	7,410
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.468	1.650	1.552
Krankenversicherung		2.725	2.728	2.744
Schaden- und Unfallversicherung		1.285	1.234	1.190
Rückversicherung		120	128	129
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		174	165	169
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		3.315	2.397	2.500
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.765	1.759	1.613
Krankenversicherung		2.165	2.115	2.081
Schaden- und Unfallversicherung		866	785	877
Rückversicherung		87	96	105
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		21.248	20.899	20.379
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		21.330	20.358	19.495
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3.133	3.031	2.923
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		547	506	445
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		888	861	824
Fondsvermögen im Investmentgeschäft *		9.254	8.077	6.516
Assets Under Management im Bankgeschäft		8.535	8.504	8.179
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeiter		8.523	8.718	8.891
Haupt- und nebenberufliche Vermittler		22.296	22.532	23.049

* ohne gruppeneigene Spezialfonds

SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2015

Hauptversammlung am 18. Mai 2016



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum IDUNA Leben Konzern.

6	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
9	Lagebericht
33	Jahresabschluss
34	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015
38	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015
41	Anhang
42	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
48	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2015
50	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2015
60	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015
66	Sonstige Angaben
67	Organe
71	Konzernangaben
72	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
73	Bericht des Aufsichtsrates
74	Servicenet

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



Ulrich Leitermann,
Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein bewegtes Jahr liegt hinter uns – ein Jahr, das uns in Deutschland vor große Herausforderungen für die Zukunft stellt. Wir erleben die Auswirkungen der Krisen und Kriege dieser Welt direkt vor unserer Haustür durch den massiven Flüchtlingszustrom.

Auch der Finanzmarkt erlebte turbulente Zeiten. Im siebten Jahr nach dem Zusammenbruch der US-Investmentbank Lehman Brothers stand die Kapitalmarktentwicklung 2015 abermals im Zeichen der Bewältigung von Krisen. Während der ungelöste Ukraine-Konflikt an den Märkten nur noch von untergeordneter Bedeutung war, hielt das griechische Schuldendrama bis zur Einigung über ein drittes Hilfspaket die europäischen Märkte in ihrem Bann. Als marktbeeinflussender Faktor abgelöst wurde Griechenland dann durch Sorgen über die konjunkturelle Entwicklung in China. Im Reich der Mitte sorgten eine überraschende Abwertung der chinesischen Währung und Kurseinbrüche an der Börse in Shanghai für Kursbeben rund um den Globus. Über allem standen aber auch 2015 die Notenbanken mit ihrer expansiven Geldpolitik.

Auf uns als Versicherer und großer Arbeitgeber warten – wie im letzten Jahr – große Herausforderungen, wie Solvency II, die Ausarbeitung des Compliance-Verhaltenskodexes oder das Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG).

Als ein europaweit einheitliches Regelwerk wurde zum 1. Januar 2016 für alle in Europa tätigen Versicherer Solvency II eingeführt. Ob es allerdings tatsächlich die erhoffte Sicherheit für die Kunden bringt, ob der europäische Versicherungsmarkt damit wirklich vereinheitlicht werden kann, ob es zu dem vielbeschworenen Konsolidierungsprozess kommt – alles zumindest noch nicht gesicherte Annahmen. Sicher ist aber eines – weniger Bürokratie für unsere Unternehmen bringt Solvency II nicht.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe konnte sich auch im Jahr 2015 am Markt gut behaupten und ist weiterhin gut aufgestellt. Mit unserem beschlossenen und in Umsetzung befindlichen Zukunftsprogramm wird sich der Konzern aus einer Position der Stärke heraus seinen Platz unter den Top-Serviceversicherern behaupten. Die Gruppe steht für Service und Innovation.

Die Automatisierung der Geschäftsprozesse und das sich stark wandelnde Kundenverhalten durch die Digitalisierung sind dabei grundlegende Herausforderungen. Kompetenz, Transparenz, Schnelligkeit und Zuverlässigkeit bleiben aber auch im digitalen Wandel die wichtigsten Messlatten für unsere Kunden. Wir werden modernste Prozesse und Technologien auf allen wichtigen Ebenen etablieren, um die künftigen Anforderungen an die Kommunikation mit unseren Kunden und Partnern bestmöglich erfüllen zu können.

Wir werden unser Zukunftsprogramm 2018 konsequent fortführen – d. h. mehr Kundenorientierung, mehr Kompetenz, weniger Komplexität und geringere Kosten.

Damit stärken wir weiter unsere Wettbewerbsfähigkeit. Flankierend dazu wird nicht nur in die Digitalisierung und schlankere Prozesse, sondern auch in die Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und in neue Produkte investiert.

Mit dem Zukunftsprogramm hat die SIGNAL IDUNA Gruppe die Herausforderungen der Zukunft angenommen und das richtige Rezept entwickelt, um auch künftig maximalen Service zu bieten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Ulrich Leitemann

SIGNAL IDUNA Gruppe erzielt ein leichtes Wachstum beim laufenden Beitrag in Höhe von 0,4 %

SIGNAL IDUNA Gruppe erhöht die Kapitalanlagen und Kundengelder auf rund 65 Mrd. EUR

SIGNAL IDUNA Gruppe startet Zukunftsprogramm zur Erhöhung ihrer Wettbewerbsfähigkeit

SIGNAL IDUNA Allgemeine steigert die gebuchten Bruttobeitrageinnahmen marktüberdurchschnittlich um 4,2 %

SIGNAL IDUNA Allgemeine steigert die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen um 0,4 %-Punkte auf 4,2 %

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die weltwirtschaftliche Entwicklung hat sich im Jahr 2015 leicht verlangsamt. Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) wuchs die Weltwirtschaft im Jahr 2015 um 3,1 % (Vorjahr: 3,4 %). Die rückläufige Wachstumsrate ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass sich die Konjunktur in den Schwellenländern – neben China vor allem auch Brasilien und Russland – abkühlte und der positive Effekt des weiterhin moderaten Aufwärtstrends der fortgeschrittenen Volkswirtschaften überkompensiert wurde. Um die Konjunktur weiter anzukurbeln, startete die Europäische Zentralbank (EZB) im März 2015 ein Anleihe-Kaufprogramm mit einem monatlichen Volumen von ca. 60 Mrd. EUR. Vor dem Hintergrund der weiterhin niedrigen Inflationsprognosen für den Euroraum verlängerte die EZB im Dezember 2015 die Laufzeit dieses Programms und senkte den Einlagensatz auf -0,3 %. Es ist geplant, dass das Anleihe-Kaufprogramm der EZB noch bis mindestens März 2017 laufen soll.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 % (Vorjahr: 1,6 %) und lag damit über dem Wachstum der letzten zehn Jahre von 1,3 %. Damit blieb die konjunkturelle Dynamik erhalten. Zentrale Stütze war zuletzt der private Konsum, der von erneuten Kaufkraftgewinnen durch Lohnsteigerungen bei niedriger Inflation, einer hohen Erwerbstätigkeit, Niedrigzinsen und gesunkenen Ölpreisen profitierte. Zusätzlich trugen staatliche Konsumausgaben aufgrund der fiskalischen Mehraufwendungen im Zuge des Flüchtlingsstroms deutlich zum Wachstum bei.

Der deutsche Arbeitsmarkt befand sich auch im Jahr 2015 in guter Verfassung. Der Beschäftigungsaufbau setzte sich in den vergangenen Monaten fort, insbesondere im Dienstleistungssektor. Die Arbeitslosenquote betrug im Dezember 2015 6,1 %.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Die Kapitalmärkte präsentierten sich 2015 deutlich volatil als im Vorjahr und zeigten im Jahresverlauf sowohl am Aktien- als auch am Rentenmarkt historische Höchst- bzw. Tiefststände. Während in der ersten Jahreshälfte insbesondere die langwierige und schwierige Diskussion über ein weiteres Hilfspaket für Griechenland die europäischen Märkte beeinflusste, sorgte im weiteren Verlauf die wirtschaftliche Entwicklung in China mit der überraschenden Abwertung des Renminbi und den Kurseinbrüchen an der chinesischen Börse für weltweite Kursverwerfungen. Marktbeherrschend war jedoch auch 2015 die expansive Geldpolitik der Notenbanken.

Dank der Ausweitung des Anleihe-Kaufprogramms der EZB verzeichneten die europäischen Aktienmärkte insbesondere in der ersten Jahreshälfte deutliche Kurssteigerungen. Diese führten den DAX im April zu einem neuen historischen Hoch von 12.390 Punkten. In der Folge belasteten jedoch die Lage in Griechenland, die Entwicklung in China sowie schwächere Konjunkturdaten und kritische Unternehmensmeldungen – zu nennen ist hier insbesondere der Skandal um die Manipulation der Abgaswerte bei VW – zunehmend die Märkte. Dennoch beendeten die europäischen Aktienmärkte – wiederum unterstützt von der Bekanntgabe der Ausweitung der EZB-Maßnahmen – das Jahr 2015 mit Kursgewinnen.

Auch die Rentenmärkte blicken auf ein bewegtes Jahr zurück. Im Zuge der EZB-Geldpolitik sank die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe im April auf ein historisches Tief von 0,05 %. In den folgenden Wochen stieg die Rendite zwar wieder kurzfristig auf über 1 %, in der zweiten Jahreshälfte sank sie jedoch wieder, bedingt durch schwächere Konjunkturdaten und die Anleihekäufe der EZB. Zum Jahresultimo pendelte sich die Rendite – im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht – bei 0,63 % ein.

Während die US-Notenbank (FED) kurz vor Jahreswechsel die erste Zinserhöhung seit 2006 veranlasste, beließ die EZB den Leitzins weiterhin auf dem historischen Tief von 0,05 % und senkte den Einlagenzins der Banken noch weiter auf -0,3 %. Die konstante Niedrigzinspolitik belastet Unternehmen und Sparer. So erschwert sie beispielsweise die private

Altersvorsorge deutlich und erhöht damit tendenziell die grundsätzliche Gefahr der Altersarmut.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft steht für Risikoschutz, Sicherheit und Vorsorge in allen Bereichen des privaten und öffentlichen Lebens. Die Versicherungsbranche leistet sowohl für die Wirtschaft als auch für die Gesellschaft einen herausragenden Beitrag. Sie ist damit bedeutend für die gesamte deutsche Volkswirtschaft. Die Versicherungswirtschaft trägt direkt oder indirekt – über ihre Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen anderer Branchen und die Konsumausgaben ihrer Beschäftigten – in erheblichem Umfang zur Beschäftigung, zum Bruttoinlandsprodukt und zu den öffentlichen Haushalten in Deutschland bei. Versicherer schaffen Freiräume für unternehmerische Aktivität und ermöglichen Innovationen und Wirtschaftswachstum.

Die Branche stellt mit rund 533.000 Erwerbstätigen und Kapitalanlagen in Höhe von rund 1,45 Billionen EUR – etwa die Hälfte davon in Deutschland – ein wirtschaftliches Schwergewicht dar. Damit zählt Deutschland zu den wichtigsten Versicherungsmärkten weltweit. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,5 %. Im Wesentlichen hat hierzu das Wachstum der Schaden- und Unfallversicherung (+2,7 %) und der Privaten Krankenversicherung (+1,3 %) beigetragen. Die Lebensversicherung im weiteren Sinne (i. w. S.), also mit Pensionskassen und Pensionsfonds, verzeichnete einen Rückgang um 1,1 %, was vor allem an der rückläufigen Entwicklung der Einmalbeiträge (-4,2 %) lag. Die laufenden Beiträge in der Lebensversicherung erhöhten sich währenddessen um 0,1 %.

Schaden- und Unfallversicherung im Markt

Die Schaden- und Unfallversicherer wuchsen nach Angaben des GDV bei den im Inland erzielten Beitragseinnahmen um 2,7 % auf 64,3 Mrd. EUR.

Die Allgemeine Unfallversicherung wies einen leichten Beitragsrückgang von rund 1,0 % auf 6,4 Mrd. EUR aus. Die Anzahl der Verträge ging leicht zurück und lag 2015 bei 25,9 Mio. (-1,0 %).

In der Kraftfahrtversicherung setzte sich die Tendenz der Vorjahre fort; die Beitragseinnahmen stiegen 2015 um 3,5 % auf 25,2 Mrd. EUR an. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich über alle Vertragsarten um rund 1,5 % auf insgesamt 111,9 Mio.

In der Sachversicherung nahmen die Beitragseinnahmen um 4,5 % (private Sach) bzw. 3,0 % (gewerbliche Sach) auf insgesamt 17,9 Mrd. EUR zu.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung war ein leichter Anstieg der Beiträge um 1,0 % auf rund 7,5 Mrd. EUR zu verzeichnen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle der Schaden- und Unfallversicherer stiegen 2015 gegenüber dem Vorjahr auf 47,7 Mrd. EUR (5,2 %).

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein Anstieg der Leistungen um 3,0 % zu verzeichnen.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Aufwendungen für Schäden entgegen der Vorjahresentwicklung um 5,8 % auf 21,8 Mrd. EUR.

In der Sachversicherung stiegen sie um 6,5 % auf 13,0 Mrd. EUR. Dieser Anstieg ist u. a. durch den Orkan Niklas Ende März 2015 begründet.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stieg der Aufwand im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 % auf 4,9 Mrd. EUR.

Da die Schadenaufwände etwas stärker als die Beiträge gestiegen sind, wird für 2015 mit einem verminderten versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 2,5 Mrd. EUR gerechnet (Vorjahr: 3,3 Mrd. EUR). Die Schaden-Kostenquote (brutto) stieg gegenüber dem Vorjahr um mehr als 1 %-Punkt auf 96,0 %.

Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

Positionierung im Markt

Der intensive Wettbewerb auf dem gesamten Schaden- und Unfallversicherungsmarkt hielt auch im Jahr 2015 an. Wir konnten als Serviceversicherer mit unseren Produkten und Leistungen unsere Marktposition festigen und Marktanteile hinzugewinnen.

In der Unfall- und Krankenversicherung stiegen die gebuchten Beiträge entgegen dem Markttrend deutlich um 3,7 %. Besonders kräftig wuchs, wie auch im Vorjahr, die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR). Das Beitragswachstum lag hier bei 4,9 %.

2015 wurde in der Unfallversicherung ein neues Tarifwerk eingeführt. Mit der Modernisierung des Leistungsumfangs sowie einer Anpassung der Prämien für Senioren wird die gute Wettbewerbsposition gefestigt und die Ertragskraft nachhaltig gestärkt. Die Bewertung durch Stiftung Warentest Finanztest (Ausgabe 10/2015) hat mit dem Qualitätsurteil „GUT (2,2)“ die Modernisierung des Tarifwerks honoriert.

In der Kraftfahrtversicherung konnten sowohl in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wie auch in der Fahrzeugversicherung erneut höhere Durchschnittsbeiträge als im Vorjahr erzielt werden. Gleichzeitig stieg die Anzahl der versicherten Risiken (0,8%), was zu einem Anstieg des gebuchten Beitrags um 3,4 % führte.

Mitte des Jahres wurde termingerecht die erste Stufe des neu konzipierten Kraftfahrtvertragsdienstes eingeführt. Mit diesem können die Prozesse noch effizienter gestaltet und der Automatisierungsgrad erhöht werden.

Anfang des Jahres 2015 wurde mit einer Überarbeitung der privaten Sach- und Haftpflichtprodukte das Angebot modernisiert und im Preis-/Leistungsverhältnis verbessert. In der privaten Haftpflichtversicherung wurde die Qualität der Produktvariante „Exklusiv“ in der Kategorie Topschutz von Franke & Bornberg durch die Bewertung sehr gut (FF+) unterstrichen. Die Produktüberarbeitung führte zu einem weiteren Ausbau der Bestände in den Sach- und Haftpflichtversicherungen. Auch das 2014 eingeführte Produkt MeisterPolicePro, ein

leistungsstarkes Multirisk-Konzept auf Umsatzbasis mit umfassendem Versicherungsschutz für das Handwerk, trug ebenfalls zu dem Wachstum bei.

2015 wurde zudem die Entwicklung der BetriebsPolice select und die technische Umsetzung abgeschlossen. Die BetriebsPolice select ist eine Bündelpolice für kleine und mittlere Betriebe der Zielgruppe Handel, Handwerk und Gewerbe. Es handelt sich um eine maßgeschneiderte, branchenspezifische Versicherungslösung, die den Bedarf, der über die MeisterPolicePro hinausgeht, abdeckt.

Im Tarif der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wurde eine Beitragsanpassungsklausel eingeführt, um bedarfsgerechtere Prämien zu erzielen.

Die neu eingeführten Produkte in der Reiseversicherung wurden nicht nur gut von den Kunden angenommen, sondern auch unabhängig positiv bewertet: Die Stiftung Warentest Finanztest (Ausgabe 6/2015) hat in der der Jahresreisekrankenversicherung die Note 1,8 vergeben.

Im Data Warehouse ist die Infrastruktur weiter verbessert worden, und es wurden in allen Sparten erste Auswertungssysteme erfolgreich entwickelt und eingeführt.

Die Qualität der Kapitalanlage wurde wie in den letzten Jahren auch durch die Zeitschrift „Portfolio Institutionell“ ausgezeichnet. Im Jahr 2015 wurden die Preise für das beste Risikomanagement und die beste Portfoliostruktur an die SIGNAL IDUNA Gruppe verliehen. Insgesamt konnten seit der erstmaligen Vergabe in 2007 elf Auszeichnungen errungen werden, darunter „Beste Versicherung“ und „Bester Investor alternative Asset-Klassen“ und „Beste Portfoliostruktur“.

Betriebene Versicherungszweige

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich – von wenigen Ausnahmen abgesehen – auf die Bundesrepublik Deutschland und beinhaltet vor allem das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Die von uns betriebenen Versicherungszweige und -arten sind auf Seite 31 wiedergegeben.

Lage der Gesellschaft

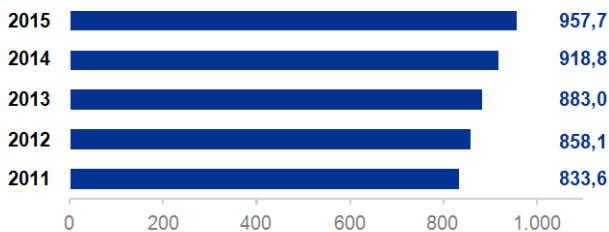
Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge, die fast ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betreffen, stiegen um 38,9 Mio. EUR bzw. 4,2 % (Vorjahr: 4,1 %) auf 957,7 Mio. EUR. Wie im Vorjahr konnte mit Ausnahme der Transportversicherung, wo wir uns seit 2013 aus dem Assekurateurgeschäft zurückziehen, in allen Versicherungszweigen ein Wachstum erzielt werden. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf ein verstärktes Neugeschäft und dynamische Anpassungen zurückzuführen.

Im Beobachtungszeitraum 2011 bis 2015 nahmen die gebuchten Bruttobeiträge kontinuierlich um insgesamt 14,9 % zu.

Besonders starkes Beitragswachstum in unserer Gesellschaft gab es mit 11,6 Mio. EUR in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, mit 10,0 Mio. EUR in der Kraftfahrtversicherung und mit 7,3 Mio. EUR in der Unfallversicherung.

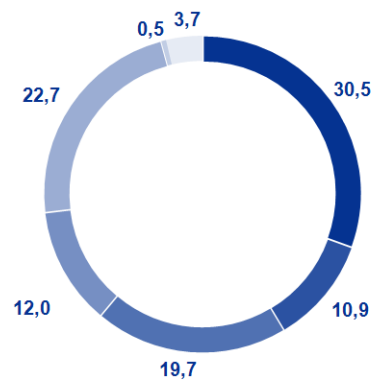
Gebuchte Bruttobeiträge (gesamtes Geschäft) 2011 – 2015 in Mio. EUR



In der passiven Rückversicherung erhöhten sich die Beiträge um 4,4 Mio. EUR bzw. 7,4 % auf 64,5 Mio. EUR. Die Selbstbehaltsquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – ging damit für das Gesamtgeschäft von 93,5 % auf 93,3 % leicht zurück.

Die gebuchten Nettobeiträge des Gesamtgeschäftes stiegen um 34,5 Mio. EUR bzw. 4,0 % auf 893,2 Mio. EUR.

Zusammensetzung der Versicherungszweige – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – in %



- Unfall- und Krankenversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- sonstige Kraftfahrtversicherungen
- Feuer- und Sachversicherung
- Transportversicherung
- sonstige Versicherungen

Versicherungsbestand

Unser Versicherungsbestand stieg um 705.079 Verträge bzw. 14,7 % (Vorjahr: +0,8 %) auf 5.491.011 Verträge. Dieser hohe Anstieg ist im Wesentlichen auf die Reisekrankenversicherung zurückzuführen (+642.026 Verträge), in der sich die Anzahl der versicherten Personen aufgrund eines neuen Gruppenversicherungsvertrages mit einer gesetzlichen Krankenkasse in der Auslandsreisekrankenversicherung deutlich erhöhte. Darüber hinaus gab es einen Anstieg in der Haftpflichtversicherung (+20.557 Verträge), in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung (+11.685 Verträge), in der unter den sonstigen Versicherungen ausgewiesenen Reise-Rücktrittskosten-Versicherung (+9.323 Verträge), in der Kraftfahrtversicherung (+8.582 Verträge) und in der sonstigen Sachversicherung (+8.295 Verträge).

Anzahl Verträge* 2011 – 2015 in Tausend

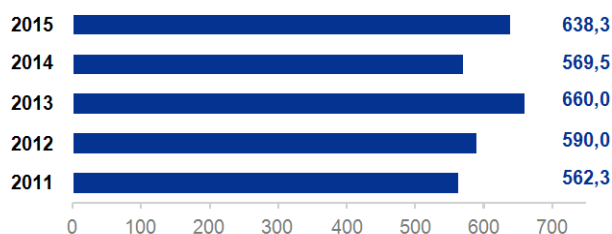


* Bei Gruppen- und Versorgungswerksverträgen wird die Anzahl der Personen gezählt.

Schadenaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Gesamtgeschäftes erhöhten sich gegenüber dem sehr niedrigen Vorjahreswert um 68,8 Mio. EUR bzw. 12,1 % auf 638,3 Mio. EUR.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle 2011 – 2015 in Mio. EUR



Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf einen Anstieg in der Kraftfahrtversicherung mit 43,3 Mio. EUR, in der Unfallversicherung mit 12,1 Mio. EUR, in der Feuer- und Sachversicherung mit 5,5 Mio. EUR (davon Verbundene Wohngebäudeversicherung 5,7 Mio. EUR) und in den Sonstigen Versicherungen mit 4,5 Mio. EUR zurückzuführen. Die Bruttoschadenquote des Gesamtgeschäftes erhöhte sich um 4,7 %-Punkte auf 66,9 % und liegt damit im Langzeitvergleich auf einem relativ niedrigen Wert. Die Nettoschadenquote stieg ebenfalls um 4,7 %-Punkte auf 68,1 %.

Beitragsrückerstattung

In der Unfallversicherung wurden 13,6 Mio. EUR (Vorjahr: 12,0 Mio. EUR) der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugewiesen. Die Verwendung der Beitragsrückerstattung ist auf den Seiten 57 und 58 dargestellt.

Betriebsaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 14,1 Mio. EUR bzw. 5,3 % auf 280,8 Mio. EUR. Die Bruttokostenquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – stieg damit geringfügig auf 29,3 % (Vorjahr: 29,0 %). Die Verwaltungskostenquote blieb mit 11,8 % unverändert, während sich die Abschlusskostenquote aufgrund des gestiegenen Neugeschäftes von 17,2 % auf 17,5 % erhöhte. Für eigene Rechnung verblieb die Kostenquote wie im Vorjahr bei 29,9 %.

Leistungserhöhung

Zur Erfüllung der zugesagten Erhöhung der Versicherungsleistung in der Einzelunfallversicherung wurden im Geschäftsjahr 43 TEUR (Vorjahr: 201 TEUR) zurückgestellt. Die betroffenen Versicherten erhalten damit für das Geschäftsjahr eine Leistungserhöhung von 10 % (Vorjahr: 50 %).

Rentenerhöhung

Es wurden Rückstellungen in Höhe von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR) gebildet für Renten, die sich aus der Leistungsart Unfallrente bzw. aus der Kinder-Dauer-Schutz-Versicherung ergeben. Der bedingungsgemäße Erhöhungsprozentsatz zum 1. August 2016 für das Geschäftsjahr 2015 beträgt 3 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – belief sich im Geschäftsjahr auf 12,3 Mio. EUR (Vorjahr: 58,6 Mio. EUR). Die Schaden-Kostenquote – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – nahm gegenüber dem Vorjahreswert, der der niedrigste seit Bestehen der Gesellschaft war, um 5,1 %-Punkte auf 96,4 % – dem zweitniedrigsten Wert der letzten zehn Jahre – zu. Das Rückversicherungsergebnis, das im Folgenden entweder mit „+“ (= zu unseren Gunsten) bzw. mit „-“ (= zu unseren Lasten) dargestellt wird, belief sich auf

-16,7 Mio. EUR (Vorjahr: -21,7 Mio. EUR), sodass das versicherungstechnische Nettoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – mit einem Verlust von 4,4 Mio. EUR abschloss (Vorjahr: Gewinn von 36,9 Mio. EUR).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,1 Mio. EUR (Vorjahr: 9,0 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 10,6 Mio. EUR (Vorjahr: Gewinn von 27,9 Mio. EUR).

Bericht über den Geschäftsverlauf in bestimmten Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und -arten

Das **selbst abgeschlossene Geschäft** zeigt folgende Entwicklung:

• Unfall- und Krankenversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Unfall- und Krankenversicherung, die fast ein Drittel der gesamten Beiträge ausmachen, stiegen gegenüber dem Vorjahr um 10,4 Mio. EUR bzw. 3,7 % auf 291,7 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen aufgrund einer gestiegenen Großschadenbelastung um 15,4 Mio. EUR auf 137,8 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote stieg gegenüber dem sehr niedrigen Vorjahreswert von 43,5 % auf 47,3 %.

Nach Zuweisung in die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in dem Zweig Unfallversicherung von 13,6 Mio. EUR (Vorjahr: 12,0 Mio. EUR) und einem Rückversicherungsergebnis von -5,9 Mio. EUR (Vorjahr: -6,9 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 25,6 Mio. EUR (Vorjahr: 33,3 Mio. EUR).

• Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr um 1,7 Mio. EUR bzw. 1,7 % auf 104,3 Mio. EUR. Die Bruttoschadenaufwendungen blieben mit 61,2 Mio. EUR (Vorjahr: 61,0 Mio. EUR) nahezu konstant. Entsprechend verringerte sich die Bruttoschadenquote von 59,6 % auf 58,9 %.

Das Rückversicherungsergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr +0,5 Mio. EUR (Vorjahr: +1,2 Mio. EUR). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,3 Mio. EUR (Vorjahr: 4,8 Mio. EUR) wurde ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 7,9 Mio. EUR (Vorjahr: 6,6 Mio. EUR) erzielt.

• Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 5,1 Mio. EUR bzw. 2,8 % auf 189,2 Mio. EUR. Gleichzeitig erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 40,8 Mio. EUR auf 176,6 Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen auf eine gestiegene Großschadenbelastung sowie ein rückläufiges Abwicklungsergebnis zurückzuführen. Die Bruttoschadenquote stieg damit von 73,8 % auf 93,3 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von +2,8 Mio. EUR (Vorjahr: -7,9 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,2 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung von 1,3 Mio. EUR) ergab sich im Geschäftsjahr ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 22,0 Mio. EUR (Vorjahr: Gewinn von 1,9 Mio. EUR).

• Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Mio. EUR bzw. 4,5 % auf 114,8 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Mio. EUR auf 90,6 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote sank von 80,2 % auf 79,0 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -2,6 Mio. EUR (Vorjahr: -0,6 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,6 Mio. EUR (Vorjahr: 6,7 Mio. EUR) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 9,6 Mio. EUR (Vorjahr: 7,7 Mio. EUR).

• Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 0,8 Mio. EUR bzw. 2,9 % auf 27,1 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen gegenüber dem Vorjahr um

0,6 Mio. EUR auf 15,2 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig von 56,0 % auf 56,7 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -3,0 Mio. EUR (Vorjahr: -3,5 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR) wurde ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 1,7 Mio. EUR (Vorjahr: Verlust von 2,3 Mio. EUR) erzielt.

• Verbundene Hausratversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Geschäftsjahr um 0,7 Mio. EUR bzw. 1,7 % auf 39,2 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 1,3 Mio. EUR auf 21,4 Mio. EUR, sodass die Bruttoschadenquote von 51,9 % auf 54,6 % stieg.

Unter Berücksichtigung eines Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -1,5 Mio. EUR (Vorjahr: -1,5 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung von 0,1 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 1,1 Mio. EUR (Vorjahr: 2,3 Mio. EUR).

• Verbundene Gebäudeversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen unter anderem aufgrund höherer Durchschnittsbeiträge und eines gestiegenen Neugeschäftes um 11,6 Mio. EUR bzw. 13,9 % auf 95,3 Mio. EUR. Die Bruttoschadenaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund eines gestiegenen Geschäftsjahresschadenaufwandes infolge einer Zunahme im Geschäftsjahr gemeldeter Schäden um 5,7 Mio. EUR auf 78,4 Mio. EUR. Entsprechend sank die Bruttoschadenquote von 88,5 % auf 83,8 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -2,6 Mio. EUR (Vorjahr: +0,7 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR) schloss die versicherungstechnische Netto-rechnung im Geschäftsjahr mit einem Verlust von 21,6 Mio. EUR (Vorjahr: 18,0 Mio. EUR).

• Sonstige Sachversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Geschäftsjahr um 2,6 Mio. EUR bzw. 4,9 % auf 55,7 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mio. EUR auf 29,4 Mio. EUR, sodass die Bruttoschadenquote von 59,8 % auf 53,2 % sank, dem niedrigsten Wert der letzten fünfzehn Jahre.

Unter Berücksichtigung eines Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -2,9 Mio. EUR (Vorjahr: -0,5 Mio. EUR) ergab sich im Geschäftsjahr ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 6,7 Mio. EUR (Vorjahr: 5,4 Mio. EUR).

• Transportversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich aufgrund unseres anhaltenden Rückzugs aus dem Assekurateurgeschäft um 0,5 Mio. EUR bzw. 9,6 % auf 5,1 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle blieben mit 2,1 Mio. EUR unverändert. Die Bruttoschadenquote stieg damit von 37,7 % auf 42,5 %.

Das Rückversicherungsergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr +43 TEUR (Vorjahr: -0,1 Mio. EUR). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: Entnahme von 4,0 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 5,7 Mio. EUR).

• Sonstige Versicherungen

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Mio. EUR bzw. 5,0 % auf 35,2 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 4,5 Mio. EUR auf 25,7 Mio. EUR, sodass die Bruttoschadenquote von 63,9 % auf 73,9 % stieg.

Unter Berücksichtigung eines Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -1,4 Mio. EUR (Vorjahr: -2,6 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: Gewinn von 0,7 Mio. EUR).

In dem in **Rückdeckung übernommenen Geschäft**, das ausschließlich den Vertrag mit dem Pharmapool betrifft, fielen die gebuchten Bruttobeiträge mit 189 TEUR wiederum

nahezu unverändert zum Vorjahr aus. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr -124 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 24 TEUR (Vorjahr: Zuführung von 187 TEUR) betrug der versicherungstechnische Nettogewinn 334 TEUR (Vorjahr: Verlust von 2 TEUR).

Kapitalanlagen

In der anhaltenden Niedrigzinsphase stellen Neuanlage- und Kreditrisiken weiterhin die maßgeblichen Risiken im Kapitalanlageportfolio dar. Im Fokus der Anlage stand daher auch in 2015 die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit einer guten Kreditqualität im Bestand der Zinsträger. Diesem Grundsatz folgend konnte in der langfristigen Neuanlage in 2015 im Durchschnitt eine Rendite von 2,09 % bei einer Laufzeit von 15,4 Jahren und einem Emissionsrating von A erzielt werden.

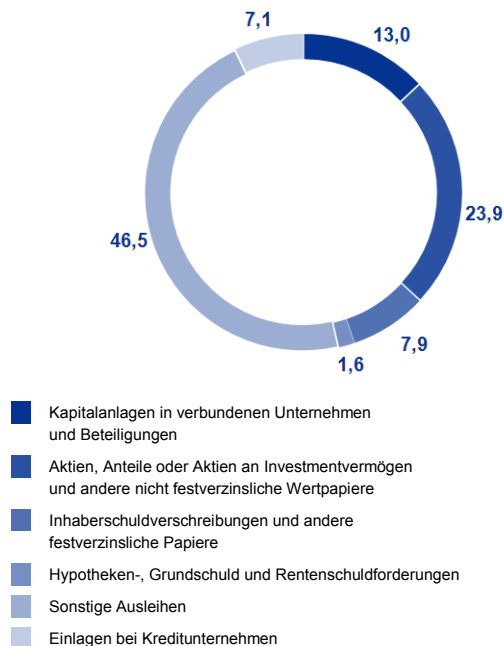
Die Kapitalanlagen erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 87,5 Mio. EUR bzw. 4,1 % auf 2.231,3 Mio. EUR.

Kapitalanlagen 2011 – 2015 in Mio. EUR



Größere Strukturveränderungen im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen deren Anteil an den gesamten Kapitalanlagen sich um 1,6 %-Punkte auf 23,9 % erhöhte. Einen Rückgang gab es bei den Sonstigen Ausleihungen um 0,9 %-Punkte auf 46,5 %, bei den Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen um 0,8 %-Punkte auf 13,0 % sowie bei den Inhaberschuldverschreibungen um 0,6 %-Punkte auf 7,9 %.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen in %



Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen beliefen sich zum 31. Dezember 2015 auf 494,3 Mio. EUR, dies sind 8,7 Mio. EUR mehr als im Vorjahr, was im Wesentlichen aus höheren Reserven bei Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen resultierte, die den Reservenrückgang bei Zinsträgern aufgrund der gestiegenen Kapitalmarktzinsen überkompensierten. Die Bewertungsreservenquote betrug zum Bilanzstichtag 22,2 % (Vorjahr: 22,7 %).

Das gesamte Kapitalanlageergebnis betrug im Geschäftsjahr 113,9 Mio. EUR; dies sind 40,1 Mio. EUR mehr als im Vorjahr. Das ordentliche Kapitalanlageergebnis erhöhte sich um 11,6 Mio. EUR auf 91,0 Mio. EUR; das außerordentliche Kapitalanlageergebnis erhöhte sich um 28,6 Mio. EUR auf 22,9 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf deutlich höhere Abgangsgewinne bei geringeren Abschreibungen zurückzuführen ist. Die Nettoverzinsung betrug 5,2 % (Vorjahr: 3,5 %). Die laufende Durchschnittsverzinsung stieg um 0,4 %-Punkte auf 4,2 %.

Verzinsung gesamt netto 2011 – 2015 in %**Liquiditätslage**

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2015 beliefen sich auf 5,4 Mio. EUR (Vorjahr: 6,3 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag bestanden daneben Liquiditätsreserven in Form von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 158,0 Mio. EUR (Vorjahr: 144,6 Mio. EUR) sowie darüber hinaus in Form vorhandener sofort veräußerbarer Wertpapiere. Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen betrug -10,6 Mio. EUR (Vorjahr: +27,9 Mio. EUR). Trotz eines um 40,1 Mio. EUR gestiegenen Kapitalanlageergebnisses sank das gesamte nichtversicherungstechnische Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Mio. EUR, sodass sich ein nichtversicherungstechnischer Gewinn von 17,3 Mio. EUR (Vorjahr: 20,1 Mio. EUR) ergab. Dies ist im Wesentlichen auf die Aufwendungen für das Zukunftsprogramm 2018 in Höhe von 25,8 Mio. EUR sowie die um 12,9 Mio. EUR auf 25,6 Mio. EUR gestiegenen Aufwendungen aus der Verzinsung der Pensionsrückstellung infolge der weiteren Absenkung des Rechnungszinses zurückzuführen, die überwiegend im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung von der Muttergesellschaft weiterbelastet wurden.

Insgesamt erzielten wir aus der normalen Geschäftstätigkeit ein Ergebnis von 6,7 Mio. EUR (Vorjahr: 48,0 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung eines außerordentlichen Aufwandes von 0,9 Mio. EUR und eines Steueraufwandes von 0,4 Mio. EUR ergab sich ein Gewinn von 5,4 Mio. EUR (Vorjahr: 46,8 Mio.

EUR). Dieser wurde an die SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, mit der ein Gewinnabführungsvertrag besteht, abgeführt.

Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die Beitragseinnahmen sowie die Schaden-Kostenquote (brutto) lagen bei der SIGNAL IDUNA Allgemeine in der prognostizierten Größenordnung. Die Kapitalerträge sind erwartungsgemäß gestiegen. Auch die Ergebnisbelastungen aus dem Zukunftsprogramm sind wie erwartet eingetreten.

Zukunftsprogramm 2018

Der Versicherungsmarkt in Deutschland ist im Umbruch. Der Wettbewerbsdruck nimmt zu. Gründe sind die anhaltende Niedrigzinsphase, ein schwaches Marktwachstum, eine verschärfte Regulierung sowie langfristige Trends wie die Digitalisierung. Gleichzeitig erhöhen sich die Anforderungen der Kunden: Kompetenz und Schnelligkeit rücken stärker in den Mittelpunkt der Beratung. Dazu kommt ein sich veränderndes Kundenverhalten in Hinblick auf die Kommunikationswege. Immer mehr Kunden wünschen, über mehrere Kanäle mit ihrem Versicherer kommunizieren zu können.

Darauf hat die SIGNAL IDUNA Gruppe im Herbst 2014 mit dem Start eines Zukunftsprogramms reagiert. Dieses wird eine schlankere Organisationsstruktur, verbesserte IT-Systeme und letztlich eine optimierte Service-Qualität bringen.

Mit einem neuen, spartenübergreifenden Betriebsmodell sollen die veränderten Unternehmensstrukturen mit einer neu definierten, klaren Kundenausrichtung kombiniert werden. Zunächst wurden dazu unter anderem zum 1. Juli 2015 die operativen Einheiten von Antrag, Vertrag, In- und Exkasso mit der IT in einem Ressort gebündelt. Dies soll in zwei Stufen erfolgen; zunächst mit den Sparten Leben und Komposit, in einem weiteren Schritt mit dem Bereich Kranken. Mit dem neuen Zuschnitt des Ressorts Betrieb & IT ist ein erster Schritt erfolgt, unseren Kunden zukünftig ein einheitliches Kundenerlebnis über alle Sparten, Eingangskanäle und Prozesse zu bieten.

So soll beispielsweise ein neues Inkassosystem eingeführt werden, um hiermit die Komplexität bei unserer Anwendungslandschaft zu reduzieren und die Be- und Verarbeitung von Vorgängen zu vereinfachen.

Zur weiteren Verbesserung unseres Service für die freien Vertriebe wird im Jahr 2016 unser neues Maklerportal online gehen.

Zusätzliche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sowie neue Produkte stärken darüber hinaus die Wettbewerbsfähigkeit und machen die SIGNAL IDUNA Gruppe als führenden Service-Versicherer fit für die Zukunft.

Die Kosten werden bis zum Jahr 2018 um 140 Mio. EUR pro Jahr sinken. Dies wird unter anderem dadurch erreicht, dass Doppelfunktionen aufgelöst und Prozesse vereinfacht werden. Die Maßnahmen in Verwaltung und Vertrieb führen zu einem Abbau von ca. 1.400 Stellen bei den Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe in den nächsten drei Jahren. Durch ein Paket personalwirtschaftlicher Maßnahmen aus Angeboten für z. B. Altersteilzeitregelungen, Abfindungen und vorzeitigen Ruhestand, die in enger Kooperation mit den Betriebsräten konzipiert wurden, wird die SIGNAL IDUNA Gruppe möglichst auf betriebsbedingte Kündigungen verzichten.

Die Ziele des Zukunftsprogramms sind weitreichend und anspruchsvoll. Es gilt zu sparen, aber vor allem auch zu investieren und damit die Grundlage für nachhaltiges Wachstum zu schaffen. Es geht darum, die SIGNAL IDUNA Gruppe neu auszurichten und nachhaltig zu stärken. Neben Investitionen in Technik und Prozesse erfordert dies Anpassungs- und Lernbereitschaft.

Auf diese Weise werden auch die Chancen der Digitalisierung systematisch genutzt. Aufbauend auf einer auf Service ausgerichteten IT-Architektur (Service Dominierte Architektur) werden gemeinsam von Vertrieb, Betrieb, Sparte und IT digitale Lösungen entwickelt, die unseren Endkunden und

Vertriebspartnern wertvollen Service ermöglichen, ohne die Komplexität unserer Gruppe zu erhöhen.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe hat sich bisher gut im Markt behauptet. Um diese Wettbewerbsposition weiter zu verbessern, stellt sich die SIGNAL IDUNA Gruppe mit dem Zukunftsprogramm 2018 neu auf.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Trotz des weiterhin von Verdrängungswettbewerb gezeichneten Marktes stellt sich die wirtschaftliche Lage der SIGNAL IDUNA Allgemeine zufriedenstellend dar. Die Beitragseinnahmen stiegen auch 2015 überdurchschnittlich. Die Schaden-Kostenquote erhöhte sich gegenüber dem sehr niedrigen Vorjahreswert von 91,3 % auf 96,4 %, dem zweitniedrigsten Wert seit Bestehen der Gesellschaft. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen betrugen 113,9 Mio. EUR (Vorjahr: 73,7 Mio. EUR). Der Ertrag, der aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages an die Muttergesellschaft SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft abgeführt wurde, betrug im Geschäftsjahr 5,4 Mio. EUR (Vorjahr: 46,8 Mio. EUR). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Einmalaufwand unseres Zukunftsprogramms und gestiegene Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Zweigniederlassung

Die Gesellschaft unterhält die folgende Zweigniederlassung mit Sitz in Berlin:

- VdK Versicherung der Krafftahrt

Personal- und Sozialbericht

Personal SIGNAL IDUNA Gruppe¹

Zum 31. Dezember 2015 waren 8.404 Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 399 Auszubildende. Zuzüglich der 3.252 selbstständigen Außendienstmitarbeiter waren insgesamt 11.656 Mitarbeiter für die

¹ Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht die Begriffe „Mitarbeiter“ und „Außendienstpartner“; damit sind alle weiblichen und männlichen Beschäftigten gemeint.

SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 11.954 Mitarbeiter).

Gesundheitsmanagement wird in der SIGNAL IDUNA Gruppe nicht nur den Kunden angeboten – auch die Mitarbeiter haben die Möglichkeit, z. B. über Seminare, Workshops und Gesundheitstage, hiervon zu profitieren. Die Veranstaltungsreihe „Gesund Führen – gesundes Führen“ soll Führungskräfte für einen adäquaten Umgang mit steigenden Anforderungen und psychischen Belastungen am Arbeitsplatz sensibilisieren. Kostenlose Gripeschutzimpfungen, Augenuntersuchungen sowie spezielle Kurse zu Wirbelsäulengymnastik und Entspannungstechniken gehören ebenfalls zum betrieblichen Gesundheitsmanagement. Suchtprävention sowie Begleitung Betroffener durch ausgebildete Suchtberater und entsprechende Seminare zur Aufklärung bilden einen weiteren Schwerpunkt. Für Langzeiterkrankte und deren Wiedereingliederung stehen Ansprechpartner zur Verfügung.

Eine Kooperation mit dem ÄrzteNetz Hamburg bietet die Möglichkeit für Mitarbeiter, kurzfristig einen Termin bei Ärzten aller Fachrichtungen zu bekommen.

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ein flexibles Arbeitszeitmodell sowie die Möglichkeit eines außerbetrieblichen Arbeitsplatzes. Sonderzahlungen wie Weihnachts- und Urlaubsgeld können in Freizeit umgewandelt werden. Zusätzlich sollen insbesondere die Chancen für Frauen, attraktive Funktionen wahrnehmen zu können, erhöht werden. Deshalb gibt es eine Kooperation mit Hamburger Kindertagesstätten (Elbkinder), um Mitarbeitern die Kinderbetreuung zu erleichtern.

Zur Unterstützung der Work-Life-Balance und der körperlichen Fitness haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, auf zahlreiche Angebote der Betriebssportgruppen oder der vorhandenen Kooperationspartner zurückzugreifen.

Alle Mitarbeiter können eine kostenlose telefonische Pflegeberatung in Anspruch nehmen. Bis zu zweimal jährlich kann ein persönlicher Termin vereinbart werden. So unterstützen wir Mitarbeiter, bei denen z. B. ein Elternteil pflegebedürftig geworden ist.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe hat zur Bindung von Potenzialträgern ein Förderprogramm „Talentmanagement“ eingeführt. Ziel und Inhalt des dreijährigen Förderprogramms ist, dass junge SIGNAL IDUNA Mitarbeiter sich weiterentwickeln können und fit für künftige Aufgaben gemacht werden. Voraussetzungen für die Teilnahme sind unter anderem überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft und hohe Flexibilität.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe unterstützt eine systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte durch die Einführung eines Kompetenzmanagements. Dieses bezieht sich schwerpunktmäßig auf die aktuelle Tätigkeit, berücksichtigt aber auch die langfristige Entwicklungsperspektive. Im Rahmen des Kompetenzmanagements wird durch eine systematische Herangehensweise der individuelle Weiterbildungs- und Qualifizierungsbedarf ermittelt. Dabei werden auch bestehende individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten und weiterführende Interessen und Neigungen der Mitarbeiter sowie der von der derzeit konkret wahrgenommenen Funktion unabhängig bestehende Bedarf der SIGNAL IDUNA Gruppe an qualifizierten Mitarbeitern berücksichtigt.

Die allgemeine Mitarbeiterzufriedenheit zeigt sich u. a. an der überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit in unserer Gruppe.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Arbeiten im Jahr 2015 danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Außendienstpartnerinnen und Außendienstpartnern.

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage dafür sind Funktionsausgliederungs-, Generalagentur- und Dienstleistungsverträge.

Kundenzufriedenheit

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt großen Wert auf Kundenzufriedenheit und Service. Beide Aspekte werden vor allem durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter gewährleistet.

Kundenzufriedenheit und Servicequalität werden regelmäßig durch interne und externe Messungen überwacht. Dazu ermitteln wir zum einen Kennzahlen zu unseren Geschäftsprozessen, wie z. B. die Bearbeitungszeiten von Anträgen.

Zum anderen wird die Zufriedenheit unserer Kunden mit dem Serviceerlebnis in den Dimensionen Freundlichkeit, Engagement, Kompetenz, Verständlichkeit und Einfühlungsvermögen ermittelt und ausgewertet. Auf dieser Basis werden Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung umgesetzt. Die Ergebnisse bestätigen uns, dass wir als Serviceversicherer wahrgenommen werden.

Die neue Vertriebsstruktur, die am 1. Januar 2016 eingenommen wird, dient ebenfalls dazu, den Service für unsere Kunden zu verbessern. Verwaltungsfunktionen werden zentralisiert, die Vertriebsunterstützung vor Ort soll gestärkt werden. Dazu wird als ein zentrales Element ein neuer Vertriebservice aufgebaut, der unsere Außendienstpartner bei der Beratung unserer Kunden noch besser unterstützt.

Nachtragsbericht

Über weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nichts zu berichten.

Risiko- und Chancenbericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB sind wir verpflichtet, über Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 64a VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems haben wir getroffen.

Wir definieren Risiken und Chancen als negative bzw. positive Abweichungen zukünftiger Ereignisse von unseren Erwartungen.

Als Risiko verstehen wir von Erwartungen abweichende mögliche oder bereits eingetretene Ereignisse bzw. Entwicklungen zum Nachteil der wirtschaftlichen Lage unseres Unternehmens. Chancen sind sich auf die wirtschaftliche Lage positiv auswirkende Ereignisse bzw. Entwicklungen. Dies impliziert, dass die im Folgenden aufgezeigten Risiken nicht eintreten oder die gegenteilige Entwicklung einsetzt. Chancen sehen wir im Wesentlichen in folgenden Punkten:

- eine positivere Veränderung der Kapitalmarktsituation (z. B. des Aktienmarktes) als angenommen,
- positive/günstigere Entwicklung der Zinsen bzw. Credit-Spreads (insbesondere moderat steigende Zinsen),
- eine bessere Entwicklung des Beteiligungsportfolios als erwartet,
- ein besserer als kalkulierter Schadenverlauf.

Durch das Zukunftsprogramm der SIGNAL IDUNA Gruppe hat das Unternehmen die Möglichkeit seine Position als führender Service-Versicherer auszubauen. Eine weitere Chance bietet das Zukunftsprogramm aufgrund der angestrebten verbesserten Kostensituation, durch welche die SIGNAL IDUNA Gruppe noch wettbewerbsfähiger werden kann. Ebenso können durch neue Strukturen und dem damit verbundenen Abbau von Komplexität sowie durch die Bündelung der Kompetenzen die Kundenbedürfnisse gezielter und effizienter befriedigt werden.

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems sind die Risikoidentifikation, die Risikoanalyse und -bewertung, die Risikosteuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung.

Zur Risikoidentifikation führen wir quartalsweise Risikoinventuren und darüber hinaus eine jährliche Emerging Risk Inventur durch.

Für alle Einzelrisiken erfolgt eine Risikoanalyse und -bewertung als Teil der Risikoinventur. Die Risiken werden anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Schadenhöhe bewertet. Dabei erfolgt z. B. eine Angabe der mindestens und

maximal zu erwartenden Schadenhöhe. Die getroffenen Maßnahmen sind zu berücksichtigen (Nettobewertung). Darüber hinaus werden die Risiken durch die Berechnung der ab 2016 geltenden aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung sowie mit Hilfe unseres Modells zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) quantitativ bewertet. In diesem ORSA Prozess erfolgt zusätzlich eine Analyse der Veränderung des Risikoprofils und der Kapitalanforderungen über den Planungszeitraum.

Die Risikosteuerung und Risikoüberwachung werden durch ein Risikotragfähigkeitskonzept, ein daraus abgeleitetes Limitsystem und ein differenziertes Kennzahlensystem unterstützt, die wir stetig weiterentwickeln.

Die Risikosteuerung liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die wesentlichen Prozesse zur Risikosteuerung werden in internen Leitlinien definiert.

Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle wird durch die Risikomanagementfunktion durchgeführt. Bei der Risikomanagementfunktion liegt damit die Verantwortung für

- die Koordination der Abläufe im Risikomanagement,
- die Vorgabe von Methodik und Prozessen zur Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken,
- die Durchführung der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene,
- die Beurteilung geplanter Strategien, neuer Produkte und des bestehenden Produktportfolios unter Risikogesichtspunkten,
- das Vorschlagen und Überwachen von Limiten und die Überwachung von Maßnahmen zur Risikosteuerung sowie das Auslösen von Ad-hoc-Prozessen und
- die Risikoberichterstattung an den Gesamt-Vorstand inklusive der Validierung der Risikobewertungen.

Die Risikomanagementfunktion gliedert sich in eine fachlich verantwortliche zentrale Einheit – den Bereich „Zentrales Risikomanagement“ – und in eine dezentrale Einheit je Vorstandsressort. Bei der zentralen Risikomanagementfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende

Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikomanagementprozesses. Außerdem erfolgen in der zentralen Risikomanagementfunktion die Koordination, die Analyse und die Validierung der Berechnung sowie zukünftig die Berichterstattung zur aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung gemäß Solvency II im Allgemeinen und zu ORSA im Speziellen.

Durch die Trennung des Eingehens von Risikopositionen und der Risikokontrolle stellt unsere Aufbauorganisation sicher, dass keine Interessenkonflikte entstehen.

Über die im Rahmen des Risikomanagementprozesses und der Risikoinventur als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Gesamt-Vorstand.

Für die Versicherungsunternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe sind insbesondere versicherungstechnische Risiken, Marktrisiken, Ausfallrisiken sowie operationale Risiken – darunter auch Rechtsrisiken – von Belang.

Innerhalb des Risikomanagements kommen auch unsere Planungs- und Überwachungssysteme zum Einsatz, die es uns ermöglichen, Ziel-/ Ist-Abweichungen zu verfolgen.

Unsere Überwachungssysteme werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen. Darüber hinaus werden, sofern erforderlich, unterjährige Anpassungen des Überwachungssystems durchgeführt.

Zum 1. Januar 2016 konnten die Projektaktivitäten des Solvency II-Projektes planmäßig abgeschlossen und in den Regelbetrieb überführt werden.

Im abgelaufenen Jahr wurde im Rahmen der Vorbereitungsphase auf Solvency II der ORSA-Prozess weiterentwickelt und die Anforderungen aus Solvency II an das Risikomanagementsystem wurden integriert sowie in unseren Risikomanagement-Leitlinien verankert. Darüber hinaus haben wir kontinuierlich die Anforderungen an das Governance System und die Implementierung der Schlüsselfunktionen Versiche-

rungsmathematische Funktion und Compliance Funktion umgesetzt. Zur Sicherstellung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation wurden in 2015 Schulungen für Aufsichtsräte, Vorstände sowie verantwortliche Personen von Schlüsselfunktionen erfolgreich durchgeführt.

Versicherungstechnische Risiken

Für die versicherungstechnischen Risiken der SIGNAL IDUNA Allgemeine sind insbesondere folgende Risiken von zentraler Bedeutung, nach Wesentlichkeit abfallend geordnet:

- das Prämienrisiko,
- das Reserverisiko,
- das Katastrophenrisiko und
- das Stornorisiko.

Das Prämienrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Verbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der zukünftigen versicherten Ereignisse ergibt.

Dem Prämienrisiko begegnen wir durch eine risikogerechte Differenzierung des Tarifs, eine auskömmliche Tarifierung, die Einrechnung eines Sicherheitszuschlags in die Prämie, Risikoprüfungen, Annahmerichtlinien, Sanierungen, Produktcontrolling und angemessene Rückversicherungsmaßnahmen.

Das Reserverisiko besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Verbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf die Abwicklung eingetretener Schäden ergibt.

Das Risikopotenzial, das sich aus den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt, wird dadurch begrenzt, dass deren Abwicklung laufend verfolgt wird und die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die aktuellen Schätzungen der endgültigen Schadenaufwendungen berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden die Rückstellungen anhand aktueller Verfahren überprüft.

Zusätzlich überwacht der Verantwortliche Aktuar, dass die Deckungsrückstellungen für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall- und Haftpflichtschäden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden.

Einen besonderen Stellenwert nehmen zudem Katastrophenrisiken aus Naturgefahren und sonstigen Kumulereignissen ein, d. h. das Risiko eines hohen Verlustes aufgrund von extremen oder außergewöhnlichen Ereignissen. Um die Risiken zu quantifizieren und die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes zu überprüfen, erfolgt die Bewertung dieser Risiken anhand spezieller Simulationsmodelle und Szenariobetrachtungen.

Das Stornorisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Verbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Unterbrechungs- und Verlängerungsraten von Versicherungspolice ergibt.

Die Überwachung des Stornorisikos erfolgt durch eine laufende Beobachtung der Bestandsentwicklung.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

JAHR	SCHADEN- QUOTE IN % *)	ABWICKLUNGS- QUOTE IN % **)
2015	68,1	11,6
2014	63,4	11,0
2013	71,1	8,2
2012	70,1	8,8
2011	68,7	11,0
2010	69,8	11,4
2009	71,0	9,6
2008	69,8	9,7
2007	65,9	9,2
2006	68,1	8,4

*) Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

***) Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

Die künftige Entwicklung von Prämien und Schäden wird durch den Einsatz von Planungsrechnungen geschätzt. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf sind Schwankungsrückstellungen in Höhe von 141,0 Mio. EUR gebildet.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Währungskursen, Credit-Spreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien. Zusätzlich zählt die Marktrisiko-Konzentration zu den wesentlichen Risiken.

Das Aktienrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien.

Das Zinsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der risikofreien Zinsstrukturkurve oder in Bezug auf die Volatilität der Zinssätze. Das Zinsrisiko besteht für alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deren Marktwert auf eine Änderung der Zinskurve reagiert.

Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg ergibt sich das Risiko auch daraus, dass bei der Neuanlage in Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Zinsträgern werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Hierbei werden u. a. folgende Stressannahmen gesetzt:

- für unsere Aktienbestände Indexschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %

AKTIENKURSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG AKTIEN
Anstieg um 20 %	34,5 Mio. EUR
Anstieg um 10 %	17,2 Mio. EUR
Rückgang um 10 %	-17,2 Mio. EUR
Rückgang um 20 %	-34,5 Mio. EUR

Die Aktienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten beträgt zum 31. Dezember 2015 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 8,4 %.

- für unsere Renteninhaberpapiere Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 50 Basispunkte

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG ZINSTRÄGER
+ 100 Basispunkte	-103,1 Mio. EUR
+ 50 Basispunkte	-51,5 Mio. EUR
- 50 Basispunkte	51,5 Mio. EUR
- 100 Basispunkte	103,1 Mio. EUR

Das Immobilienrisiko besteht in der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien.

Immobilienrisiken werden über Anlegerausschüsse und -richtlinien sowie die laufende Überwachung der Objekte durch das Portfolio- und Risikomanagement und deren Bewertung durch neutrale Gutachter kontrolliert.

Die Immobilienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten beträgt zum 31. Dezember 2015 6,0 %.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken ergeben sich z. B. aus der Aufwertung der Inlandswährung bzw. Abwertung der Auslandswährung im Hinblick auf

Anlagen, die in Auslandswährungen gehalten werden. Eine Realisierung des Risikos ergibt sich in diesem Fall unter anderem, falls die entsprechende Kapitalanlage veräußert wird oder werden muss oder im Falle der Bilanzierung nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Das Währungsrisiko wird anhand des Fremdwährungsexposures nach Absicherung gemessen. Weiterhin wird ein Stresstest durchgeführt, welcher die Wertveränderung des Netto-Fremdwährungsexposures in Abhängigkeit von Währungsschwankungen und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Bedeckung der Gesellschaft aufzeigt.

Zum 31. Dezember 2015 betrug das Netto-Fremdwährungsexposure 1,1 % nach Buch- bzw. Anschaffungswerten.

Ein weiterer Bestandteil des Marktrisikos ist das Spreadrisiko. Das Spreadrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Credit-Spreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisikoaspekten analysiert. Die Veränderung der Credit-Spreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und somit der Handelbarkeit der Kapitalanlage. Das Risiko besteht im Werteverfall eines Kredits bzw. in der Möglichkeit, dass sich Verluste in Form von Kreditausfällen oder Ertragsausfällen ergeben.

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Im Rahmen des implementierten Kreditprozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente und nicht alltägliche Anlagen durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Die Anlage erfolgt unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Mischung und Streuung.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kreditderivate oder strukturierte Produkte innerbetriebliche Richtlinien.

Den Schwerpunkt der Neuanlage in Zinsträger im Direktbestand bildeten Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität. Daneben wurde weiterhin in ausgewählte Staatsanleihen investiert.

Ergänzend erfolgte im Bankensegment die Anlage selektiv in Form von strukturierten Finanzprodukten.

Zwecks Diversifizierung der Geldmarktstrategie vor dem Hintergrund von Negativzinsen für Fest- und Tagesgelder wurden verstärkt kurzlaufende Unternehmensanleihen (Commercial Papers) mit einer Laufzeit von max. vier Monaten erworben.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Basis der Buch- bzw. Anschaffungswerte ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 56,1 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 29,8 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 47,6 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken und 7,2 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 15,4 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 23,2 %, davon sind 21,7 % Zinsträger und 78,3 % Aktien bzw. Beteiligungen.

Der Anteil an Hypotheken, die dem Spreadrisiko unterliegen, beträgt 0,6 %. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um erstrangige Hypotheken im gewerblichen Bereich.

Die Gesellschaft ist mit 6,6 % in Staatsanleihen inklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Spanien mit 2,6 %, Italien mit 2,0 % und Polen mit 0,9 %.

Wie die gesamte Branche wurde auch die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft von den massiven Ratingverschlechterungen im Zuge der Kreditkrise getroffen. Die mittlerweile eingetretene Trendwende hat noch keine spürbare Verbesserung der Ratings zur Folge.

Das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger blieb im Jahresverlauf konstant und beträgt zum 31. Dezember 2015 weiterhin A+.

Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
Investment Grade	AAA	28,8 %
	AA	8,8 %
	A	32,5 %
	BBB	29,1 %
Non Investment Grade	BB - B	0,0 %
	CCC - D	0,7 %
ohne Rating		0,1 %

Zu den Marktrisiken gehört abschließend die Marktrisikokonzentration. Sie beschreibt zusätzliche Risiken, die entweder durch eine mangelnde Diversifikation des Anlageportfolios oder durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten bedingt sind.

Die Marktrisikokonzentration in der Kapitalanlage wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend gemessen. In diesem Zusammenhang ist beispielhaft die Schuldnerstruktur im Kreditbereich zu nennen. So machen die zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand rund 31,4 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes der Gesellschaft aus.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen ergeben.

Das Ausfallrisiko berücksichtigt die risikomindernden Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und

alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind.

Der Anteil an Hypotheken, die dem Ausfallrisiko unterliegen, beträgt 1,0 % der Kapitalanlagen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um erstrangige deutsche Hypotheken an Privatpersonen für Wohngebäude. Die Quote wurde auf Basis der Buch- bzw. Anschaffungswerte ermittelt.

Es bestehen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Gegenüber Versicherungsnehmern belaufen sich die Beitragsforderungen insgesamt zum 31. Dezember 2015 auf 13,7 Mio. EUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich auf 8,7 Mio. EUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre beträgt (bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge) 0,14 %.

Im Rahmen eines existierenden Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig diesen Ausfallrisiken entgegengewirkt.

Für die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern nehmen wir Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren vor und schreiben uneinbringliche Forderungen ab.

Bei der Auswahl unserer Rückversicherer orientieren wir uns an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke, der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung der Gesellschaften. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein wichtiges Indiz für deren Solidität.

Wir diversifizieren dieses Ausfallrisiko durch Einkauf von Rückversicherungsschutz bei mehreren Rückversicherungspartnern.

Insgesamt verteilen sich sowohl unsere Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern als auch deren Beteiligungen an unseren versicherungstechnischen Rückstellungen auf Gesellschaften mit hohen Ratingklassen von internationalen Ratingagenturen.

Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern zum 31. Dezember 2015 betragen 5,2 Mio. EUR.

Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Sie betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil unseres operationalen Risikos.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

Im Bereich der IT liegen die bedeutsamsten Risiken in einem teilweisen oder vollständigen Ausfall der IT-Systeme und in einem Verlust oder einer Manipulation der Datenbasis.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielhaft der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virenscannern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Organisations- oder Gebietsdirektionen und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Das Zukunftsprogramm 2018 ist für die Informationstechnologie der SIGNAL IDUNA Gruppe eine Chance. Die IT-Architektur wird von Grund auf neu konzipiert und auch auf künftige Anforderungen ausgerichtet. Es wird eine ganzheitliche, zukunftsfähige IT-Architektur geschaffen. Das Ziel ist eine schlanke und zugleich leistungsfähige IT, mit der die SIGNAL IDUNA Gruppe schneller und flexibler auf die Wünsche der Kunden eingehen kann.

Mit dem Zukunftsprogramm und dem damit verbundenen Umbau der IT können erhöhte IT-Risiken (z. B. temporär steigende Ausfallzeiten oder Beeinträchtigungen der System-Performance) einhergehen, auf die das Unternehmen aber vorbereitet ist.

Um für die gestiegenen zukünftigen Herausforderungen gewappnet zu sein, werden die Mitarbeiter durch kontinuierliche Angebote zur Weiterentwicklung sowie ein professionelles Kompetenzmanagement die notwendigen Fähigkeiten erhalten. Auch werden die Steuerungs- und Regelsysteme weiterentwickelt und effektive Governance-Prozesse eingeführt.

Das Compliancerisiko ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen gesetzliche, regulatorische oder interne Normen. Diese Auswirkungen umfassen finanzielle Schäden, Strafen oder Bußgelder, Sanktionen der Aufsichtsbehörden, Reputationsschäden und individuelle Risiken der Organmitglieder.

Die Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen oder internen Normen wird durch die Umsetzung umfassender präventiver Maßnahmen unterstützt. Grundlage des rechtskonformen Verhaltens aller Mitarbeiter ist ein Verhaltenskodex der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Im Zuge der Solvency II Anforderungen wurde in der SIGNAL IDUNA Gruppe eine Compliance Funktion als eine der vier geforderten Schlüsselfunktionen eingerichtet. Die Compliance Funktion setzt sich aus einem zentralen Compliance Office, geführt durch den Chief Compliance Officer, zusätzlichen dezentralen Compliance Officern je Ressort und Compliance-Beauftragten der Tochtergesellschaften zusammen. Das Compliance-Office beschäftigt sich u. a. mit der Einführung eines Compliance Management-Systems und der Eta-

blierung eines gruppenweit einheitlichen Compliance-Verständnisses. Es unterstützt Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der im Verhaltenskodex festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Das Prozessrisiko bezeichnet Risiken, die aufgrund fehlgeschlagener Prozesse direkt oder indirekt zu Verlusten führen, vor allem im Falle von Prozessen mit Kontakt zu Kunden oder Geschäftspartnern. Prozesse unterliegen dem Risiko, dass sie aufgrund von absichtlicher oder unabsichtlicher Fehlbearbeitung bzw. aufgrund von Ausfällen der unterstützenden Systeme ganz oder teilweise fehlschlagen.

Prozessrisiken wird durch das Interne Kontrollsystem begegnet. Auf Basis der strukturierten Prozessdokumentation werden die Prozessrisiken identifiziert und Maßnahmen zur Risikominderung eingeleitet, die ihren Niederschlag finden u. a. in systematischen, zum Teil maschinellen Prüfverfahren (u. a. Vollmachtregelungen, 4-Augen-Prinzip, zufällige Zuordnung von Prüffällen).

Das Rechtsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung.

Zur Begegnung von Rechtsrisiken wird eine regelmäßige Beobachtung des Rechtsraumes durchgeführt und mögliche Rechtsänderungen zeitnah an die jeweils relevanten Geschäftsprozessverantwortlichen herangebracht. Dadurch kann geprüft werden, ob ggf. Maßnahmen zur Anpassung der bestehenden Geschäftsprozesse getroffen werden müssen, um der festgestellten Rechtsänderung zu entsprechen. So kann einem auch ungewollten Verstoß gegen die aktuelle Rechtslage vorgebeugt werden.

Die Gesellschaft ist im Zusammenhang mit Beteiligungen an geschlossenen Immobilienfonds verklagt worden.

Wir haben die Klage rechtlich prüfen lassen, halten diese für unbegründet und werden alle uns offenstehenden Rechtsmittel ausschöpfen, um uns dagegen zur Wehr zu setzen. Eine entsprechende Prozesskostenrückstellung wurde gebildet.

Auf die Klage ist von uns erwidert worden. Dazu hat die Gegenseite Stellung genommen. Ein Verhandlungstermin ist von dem erstinstanzlich zuständigen Gericht noch nicht anberaumt worden.

Chancen und Risiken aus dem Marktumfeld

Das Kompositgeschäft ist einem zunehmend starken Wettbewerb ausgesetzt. Der Veränderungs- und Innovationsdruck bei Produkten, Prozessen, Kosten, neuen und bisherigen Vertriebs- und Abschlusswegen steigt erkennbar an. Darüber hinaus verändert sich auch das Kundenverhalten bezüglich Informationsgewinnung, Produktvergleich und Kommunikation mit dem Versicherungsunternehmen rasant.

Wir begegnen diesen Herausforderungen durch unser Zukunftsprogramm, in dem wir besondere Schwerpunkte auf das Wachstum und die Ertragssteigerung im Kompositgeschäft legen.

Sonstige Risiken

Zu den Sonstigen Risiken gehören insbesondere das Liquiditätsrisiko und das Reputationsrisiko.

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir die Gefahr, unseren Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können. Diese Gefahr wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Es stehen zu jedem Zeitpunkt ausreichend Kapitalanlagen zur Verfügung, die kurzfristig liquidierbar sind. Aktuell sehen wir kein wesentliches Liquiditätsrisiko für die Gesellschaft.

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Eigentümern/Aktionären, Behörden) ergibt. Das Reputationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt.

Ein Reputationsschaden wirkt sich unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit auf die Bestandsentwicklung aus.

Zusammenfassende Darstellung

Der geforderten Solvabilitätsspanne nach Solvabilität I von 148,9 Mio. EUR stehen Eigenmittel von 400,8 Mio. EUR gegenüber. Bewertungsreserven werden bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht berücksichtigt.

Die Solvabilitätsbedeckung nach Solvabilität I beträgt 269 %.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass derzeit den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

Prognosebericht

Auf die Versicherungswirtschaft wirken durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld unterschiedliche Impulse ein:

Für 2016 sind die Konjunktur- und Konsumprognosen angesichts leichter Verbesserungen am Arbeitsmarkt und unterstützt vom niedrigen Ölpreis insgesamt vorsichtig optimistisch. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland dürfte im laufenden Jahr nach ersten Prognosen des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung aufgrund der verhalten positiven konjunkturellen Entwicklung bei 1,6 % liegen. Die Notwendigkeit, die Zukunftsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft in den Mittelpunkt des wirtschaftspolitischen Handelns zu rücken, ist durch die Krise in Griechenland und die Flüchtlingsmigration noch erhöht worden. So ist eine gestärkte Architektur des Euroraums zentral für dessen Wettbewerbsfähigkeit und Stabilität. Gleichzeitig wird eine Bewältigung der erhöhten Zuwanderung nur dann möglich sein, wenn es – insbesondere mit Blick auf das niedrige Produktivitätswachstum – gelingt, durch die Bereitstellung geeigneter Rahmenbedingungen die volkswirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Insgesamt dürfte die hohe Dynamik des privaten Konsums mittelfristig bestehen bleiben. Zwar ist nicht mit einer weiteren Verringerung der Energiepreise zu rechnen, andererseits bleiben jedoch aufgrund der niedrigen Zinsen die

Sparanreize gering. Nachfragesteigernde Effekte ergeben sich neben weiterhin steigenden Reallöhnen auch durch den hohen Flüchtlingsstrom.

Global zeichnet sich für 2016 ein vergleichbares Wachstum wie im Vorjahr ab. Dies wird grundsätzlich auch für den Euroraum erwartet – allerdings bei einer weiterhin sehr heterogenen Entwicklung innerhalb der Eurozone. Deutschland wird dabei weiterhin eine führende Rolle einnehmen. Auch 2016 wird die Geldpolitik der Notenbanken das Marktgeschehen weiter dominieren, wobei FED und EZB aktuell durchaus in entgegengesetzte Richtungen gehen. Während die FED den Leitzins voraussichtlich weiter erhöhen wird, setzt die EZB ihren expansiven Kurs weiter fort. Eine positive Performance trotz diverser Unsicherheitsfaktoren scheint durchaus möglich. An den Rentenmärkten erwarten wir im Verlauf des Jahres 2016 – getrieben durch die Zinserhöhungen in den USA – trotz des unverändert expansiven Kurses der EZB einen leichten Zinsanstieg. Insgesamt jedoch steht Europa 2016 vor großen Herausforderungen. Ein Konsens auf europäischer Ebene in der Flüchtlingsfrage ist derzeit nicht in Sicht und der Aufstieg extremer Parteien stellt ein ernst zu nehmendes Risiko dar. Auch das Ergebnis des angekündigten Volksentscheides in Großbritannien über den Verbleib des Landes in der EU ist nicht vorhersehbar. Die Auswirkungen eines solchen Schritts auf die Kapitalmärkte sind nicht abschätzbar, dürften aber gravierend sein.

Derzeit ist wenig von einer Aufbruchsstimmung zu spüren, die Deutschland dabei unterstützt, seine starke wirtschaftliche Stellung in einer immer enger verflochtenen und digitalisierten Welt zu behaupten. Das gesamtwirtschaftliche Produktivitätswachstum hat sich seit dem Jahr 2005 verlangsamt. Angesichts der Bedeutung des internationalen Handels sind Handelserleichterungen und Investitionsschutz im Rahmen des Handelsabkommens mit den Vereinigten Staaten (TTIP) für Deutschland besonders wichtig. Der Abbau nichttarifärer Handelshemmnisse bietet ein enormes Potenzial. Um die Regulierungsautonomie zu bewahren, sollte die staatliche Souveränität zur Regulierung nicht beeinträchtigt werden. Der Investorenschutz durch Schiedsgerichtsverfahren bietet gerade den deutschen Unternehmen eine höhere Rechtssicherheit für Investitionen in den Vereinigten Staaten.

Angesichts der demografischen und technologischen Entwicklungen ist ein ausreichendes Maß an Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt sicherzustellen, um Anpassungen zu erleichtern, Schocks abzufedern und Beschäftigungschancen zu schaffen. Die Herausforderung der zunehmenden Digitalisierung der Wirtschaft verdeutlicht, dass ein lebenslanges Lernen zur Selbstverständlichkeit für Arbeitnehmer und Arbeitgeber werden muss.

Die deutschen Versicherer stehen weiter vor großen Herausforderungen.

Für das Jahr 2016 ergibt sich aus den Prognosen für die Hauptsparten, dass die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt um etwa 0,3 % steigen könnten. Während im Lebensversicherungsgeschäft sinkende Beitragseinnahmen erwartet werden, wird in der privaten Krankenversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung ein Anstieg der Beitragseinnahmen erwartet, wenn auch nicht mehr so stark wie in den Vorjahren.

Der Vorsorge- und Absicherungsbedarf in der Bevölkerung wird weiter zunehmen. Aufgabe der Versicherungsbranche ist es, gemeinsam mit der Politik in diesem Umfeld die Wichtigkeit der eigenverantwortlichen Vorsorge deutlich zu machen.

Auch im Jahr 2016 werden wir die Schaden- und Unfallversicherung als Wachstumsträger der SIGNAL IDUNA Gruppe weiterentwickeln.

Im Jahr 2016 wird die Modifikation der Produkte der Unfallversicherung vorbereitet, um auch zukünftig eine optimale Absicherung der Kunden gewährleisten zu können. Auslöser ist das Zweite Pflegestärkungsgesetz, durch das ab 2017 die drei Pflegestufen durch fünf Pflegegrade abgelöst werden. Ferner wird unser Vertrieb mit der Maßnahme „PFIFIKUS – Schutz kann nie zu früh beginnen“ in der Ansprache des bedarfsgerechten Unfallschutzes unterstützt.

Für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird 2016 das neu entwickelte Tarifwerk eingeführt.

In der Sparte Kraftfahrt werden wir im Jahr 2016 an der ertragsorientierten Tarifpolitik festhalten.

Im Jahr 2016 wird zudem der Vertrieb der BetriebsPolice select mit ihrem neuartigen Konzept starten, was durch umfangreiche Schulungen unterstützt wird.

In 2016 wird eine maschinelle Sanierungsaktion zur Profitabilisierung der Verbundenen Wohngebäudeversicherung weiter vorbereitet. Die Einführung ist für 2017 vorgesehen.

Die Reiseversicherung wird im Jahr 2016 durch Einführung neuer Produkte für ausgewählte Vertriebspartner weiter forciert.

In der Schadenbearbeitung wird in den nächsten Jahren die Schadendurchschnittssteuern sukzessive intensiviert. Für 2016 sind der Ausbau der automatisierten Betrugserkennung, die Ausweitung der als mögliche Regressfälle identifizierten Schäden sowie der Einsatz eigener Außenregulierer für Sach-Menschenschäden vorgesehen.

Die Auswertungssysteme des Data Warehouse Komposit werden weiter ausgebaut, womit den Anwendern eine größere Menge an Informationen zur Analyse und Steuerung zur Verfügung steht.

Solvency II

Im Jahr 2015 wurden mit dem Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (neues Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG), den EIOPA-Leitlinien sowie den internationalen technischen Standards (ITS) die noch offenen aufsichtsrechtlichen Grundlagen zur Einführung von Solvency II verabschiedet. Nach zweijähriger Vorbereitungsphase ist das neue Aufsichtssystem Solvency II zum 1. Januar 2016 in Kraft getreten.

Zur Vorbereitung auf Solvency II hatte die SIGNAL IDUNA Gruppe bereits 2005 ein gruppenweites Projekt aufgesetzt. Mit der Einführung von Solvency II konnte dieses erfolgreich abgeschlossen werden. Im Rahmen der Projektarbeiten wurden die Auswirkungen von Solvency II schon frühzeitig analysiert und konnten daher bei wesentlichen strategischen Entscheidungen bereits berücksichtigt werden.

Insgesamt wird die Eigenmittelausstattung und die Fähigkeit der Unternehmen, mit den sich neu ergebenden Pflichten und Herausforderungen im Rahmen von Solvency II selbst umzugehen, eine große Rolle spielen.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe unterstützt den GDV und den PKV-Verband weiterhin bei der Positionierung der Kernanliegen, wonach in den nächsten Jahren noch Verfeinerungen notwendig sind, damit Solvency II dauerhaft umsetzbar, praktikabel und langfristig zielführend ist.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Mit den dargestellten Maßnahmen verbessern wir kontinuierlich unseren Marktauftritt. Für das laufende Geschäftsjahr 2016 erwarten wir steigende gebuchte Beiträge und eine kombinierte Schaden-Kostenquote (brutto) von unter 100 %, wobei besondere Einflüsse wie z. B. Groß- und Naturkatastrophenschäden eine Prognose erschweren. Aufgrund sinkender außerordentlicher Erträge gehen wir hinsichtlich des Kapitalanlageergebnisses von einer deutlich geringeren Nettoertragsrate aus.

Für das Jahr 2016 rechnen wir – unter anderem aufgrund der Tatsache, dass die ersten Kostensenkungsmaßnahmen aus unserem Zukunftsprogramm wirksam und die hohen Initialisierungskosten dieses Programms zukünftig entfallen werden – mit leicht steigenden Ergebnissen.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossene Versicherungen

Krankenversicherung

- Beihilfeablöseversicherung
- Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
- übrige und nicht aufgegliederte Unfallversicherung
- Krafftahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Krafftahrtversicherung

- Krafftahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung

Transportversicherung

- Kaskoversicherung
- Transportgüterversicherung
- Valorenversicherung (gewerblich)

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung
- Technische-Betriebsunterbrechungsversicherung
- sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Ausstellungsversicherung
- Garderobenversicherung
- Kühlgüterversicherung
- Reisegepäckversicherung
- Valorenversicherung (privat)
- Brillenversicherung
- Reise-Rücktrittkosten-Versicherung
- Maschinengarantieversicherung
- Mietverlustversicherung
- Vielgefahrenversicherung

Übernommene Rückversicherungen

Haftpflichtversicherung

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	2015 EUR	2014 EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			11.440.749,11		6.364.465,44
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. geleistete Anzahlungen			0,00	11.440.749,11	4.343.193,76
					10.707.659,20
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		277.524.892,60			281.902.195,32
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		1.397.335,21			1.397.335,21
3. Beteiligungen		12.315.583,33			13.190.583,40
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			291.237.811,14		296.490.113,93
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		532.996.091,86			478.323.863,68
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		175.304.789,09			181.100.185,30
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		36.312.019,01			27.534.857,07
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	672.279.373,17				617.316.676,10
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	330.126.024,38				363.421.230,32
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0,00
d) übrige Ausleihungen	34.997.873,24				34.995.752,77
		1.037.403.270,79			1.015.733.659,19
5. Einlagen bei Kreditinstituten		158.000.000,00			144.600.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		21.215,18			21.215,18
			1.940.037.385,93		1.847.313.780,42
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00	2.231.275.197,07	0,00
					2.143.803.894,35

Aktivseite	EUR	EUR	2015 EUR	2014 EUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			0,00	0,00
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	15.680.312,45			16.984.008,81
2. Versicherungsvermittler	6.676.934,49			6.736.646,93
davon:				
an verbundene Unternehmen: 6.563.403,20 EUR (Vorjahr: 6.269.264,36 EUR)				
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		22.357.246,94		23.720.655,74
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon:		5.224.211,18		7.177.841,84
an verbundene Unternehmen: 1.367.217,72 EUR (Vorjahr: 254.922,23 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
III. Eingefordertes noch nicht eingezahltes Kapital		0,00		0,00
IV. Sonstige Forderungen		33.654.064,39		37.042.826,54
davon:			61.235.522,51	67.941.324,12
an verbundene Unternehmen: 13.560.752,97 EUR (Vorjahr: 7.407.768,82 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		6.270.471,58		6.627.243,25
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		5.447.488,81		6.273.353,82
III. Andere Vermögensgegenstände		290.136,92		278.407,28
			12.008.097,31	13.179.004,35
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		25.566.259,20		27.606.261,18
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.947.913,53		199.411,61
			27.514.172,73	27.805.672,79
H. Aktive latente Steuern			0,00	0,00
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			5.232.982,00	5.380.984,00
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0,00
Summe der Aktiva			2.348.706.720,73	2.268.818.538,81

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das eingestellte Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Dortmund, 2. März 2016

Reichel, Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Passivseite	EUR	EUR	2015 EUR	2014 EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	100.000.000,00			100.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00			0,00
		100.000.000,00		100.000.000,00
II. Kapitalrücklage		310.416.247,76		310.416.247,76
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	0,00			0,00
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	3.000.000,00			3.000.000,00
		3.000.000,00		3.000.000,00
IV. Bilanzgewinn		0,00	413.416.247,76	413.416.247,76
B. Genusssrechtskapital			0,00	0,00
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0,00
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	81.201.983,96			77.346.673,91
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.145.474,90			2.560.301,06
		79.056.509,06		74.786.372,85
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	258.943.159,22			231.848.101,87
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		258.943.159,22		231.848.101,87
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.360.256.474,13			1.312.065.952,84
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	178.272.436,63			173.931.202,11
		1.181.984.037,50		1.138.134.750,73
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	34.251.176,48			29.535.453,02
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		34.251.176,48		29.535.453,02
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		140.967.999,00		134.855.982,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	13.778.304,30			13.729.491,99
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		13.778.304,30		13.729.491,99
			1.708.981.185,56	1.622.890.152,46

Passivseite

	EUR	EUR	2015 EUR	2014 EUR
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
II. übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
			0,00	0,00
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		52.817.782,00		50.392.193,00
II. Steuerrückstellungen		0,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen		3.964.800,78		4.107.818,68
			56.782.582,78	54.500.011,68
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00	0,00
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	79.223.220,43			75.886.438,84
2. Versicherungsvermittlern	12.044.431,71			12.277.758,34
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		91.267.652,14		88.164.197,18
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		358.737,55		292.534,03
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
III. Anleihen		0,00		0,00
davon: konvertible 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0,00
V. Sonstige Verbindlichkeiten		77.786.822,24		89.443.728,64
davon:			169.413.211,93	177.900.459,85
aus Steuern: 10.347.024,58 EUR (Vorjahr: 9.927.527,51 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 32.291,59 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 52.914.951,66 EUR (Vorjahr: 67.386.499,76 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			113.492,70	111.667,06
L. Passive latente Steuern			0,00	0,00
Summe der Passiva			2.348.706.720,73	2.268.818.538,81

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten E.II.1. und E.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG n.a.F. erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG n.a.F. ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 12. Dezember 2013 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Dortmund, 19. Januar 2016

Geißler, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten	EUR	EUR	2015 EUR	2014 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	957.679.743,27			918.791.921,30
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	64.496.401,99			60.073.364,81
		893.183.341,28		858.718.556,49
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-3.855.310,05			-2.768.865,73
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-414.826,16			306.721,65
		-4.270.136,21	888.913.205,07	-2.462.144,08
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			25.256.842,70	856.256.412,41
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.934.731,44	19.024.484,97
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	590.099.748,55			568.958.755,52
bb) Anteil der Rückversicherer	28.703.621,07			42.286.543,67
		561.396.127,48		526.672.211,85
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	48.190.521,29			555.256,97
bb) Anteil der Rückversicherer	4.341.234,52			-15.474.847,55
		43.849.286,77	605.245.414,25	16.030.104,52
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				542.702.316,37
a) Netto-Deckungsrückstellung		-27.095.057,35		-22.795.635,44
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-48.812,31		953.094,10
			-27.143.869,66	-21.842.541,34
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			14.018.681,43	12.417.105,54
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		280.775.457,23		266.673.183,93
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		13.804.976,52		10.014.438,31
			266.970.480,71	256.658.745,62
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			7.168.410,34	6.662.733,82
9. Zwischensumme			-4.442.077,18	36.946.798,33
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-6.112.017,00	-9.048.983,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-10.554.094,18	27.897.815,33

Posten	EUR	EUR	EUR	2015 EUR	2014 EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		17.557.512,96			12.076.145,76
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
17.475.482,96 EUR (Vorjahr: 11.911.393,11 EUR)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
81.571,36 EUR (Vorjahr: 81.806,30 EUR)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks-					
gleichen Rechten und Bauten einschließ-					
lich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00				0,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	76.108.483,03				70.068.514,90
		76.108.483,03			70.068.514,90
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.361.367,60			776.944,64
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		29.068.234,55			9.794.375,49
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab-					
führungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0,00
			125.095.598,14		92.715.980,79
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital-					
anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige					
Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.700.599,05			2.736.754,16
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		7.988.487,40			14.599.641,84
davon:					
außerplanmäßige Abschreibungen gemäß					
§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 7.944.722,38 EUR					
(Vorjahr: 13.399.997,96 EUR)					
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		555.100,00			1.670.325,83
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0,00
			11.244.186,45		19.006.721,83
			113.851.411,69		73.709.258,96
3. Technischer Zinsertrag			25.256.842,70		19.024.484,97
				88.594.568,99	54.684.773,99
4. Sonstige Erträge			46.785.957,90		47.209.506,19
davon:					
aus Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5					
Satz 2 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
5. Sonstige Aufwendungen			118.089.006,04		81.831.245,42
davon:				-71.303.048,14	-34.621.739,23
aus Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB:					
6.344.700,97 EUR (Vorjahr: 4.696.004,27 EUR)					
aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5					
Satz 2 HGB: 10,14 EUR (Vorjahr: 201,63 EUR)					
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				6.737.426,67	47.960.850,09
7. Außerordentliche Erträge			0,00		0,00
8. Außerordentliche Aufwendungen			922.858,00		741.948,00
9. Außerordentliches Ergebnis				-922.858,00	-741.948,00

Posten	EUR	2015 EUR	2014 EUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Organschaftsumlage: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)	357.058,09		318.272,07
11. Sonstige Steuern	73.461,01	430.519,10	150.232,07
12. Erträge aus Verlustübernahme	0,00		468.504,14
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	5.384.049,57		0,00
14. Jahresüberschuss		5.384.049,57	46.750.397,95
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00	46.750.397,95
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0,00
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0,00
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0,00
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0,00
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0,00
18. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		0,00	0,00
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0,00
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen	0,00		0,00
20. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		0,00	0,00
21. Bilanzgewinn		0,00	0,00

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Am 1. Januar 2016 trat die Novelle des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in Kraft. Alle Verweise auf VAG-Paragraphen beziehen sich grundsätzlich auf die bis zum 31. Dezember 2015 gültige Fassung.

Um die Übersichtlichkeit bei den Tabellen im Lagebericht und im Anhang zu verbessern, werden die Daten des Jahresabschlusses, die auf einer höher verdichteten Ebene dargestellt werden, jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung ist gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorzunehmen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. Eine Wertminderung wird als dauerhaft angesehen, wenn der Zeitwert des deklarierten Bestandes in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert liegt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Commercial Papers werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung ist gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorzunehmen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge gegenüber dem Nennwert werden mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert. Das Ausfallrisiko bei den Hypotheken wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingegenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Bei übrigen Ausleihungen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Es befinden sich strukturierte Produkte im Bestand. Diese Anlagen und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt

entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen.

Die Zinserträge aus Genussscheinen werden grundsätzlich phasengleich vereinnahmt.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der Tages- und Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

Andere Kapitalanlagen

Es handelt sich um Genossenschaftsanteile, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden.

Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Im Einzelnen gilt dies für:

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und -vermittler sowie zu den Sonstigen Forderungen werden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgen, bewertet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Für einige Wirtschaftsgüter wird ein Festwert gebildet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

Andere Vermögensgegenstände

Die Bewertung der anderen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Aktive latente Steuern

Aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft der Gesellschaft wird bezüglich des Ausweises der latenten Steuern auf die entsprechenden Anhangangaben beim Organträger verwiesen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Wir halten verpfändete Rückdeckungsversicherungen für einen Teil der Pensionsverpflichtungen. Diese werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit dem korrespondierenden Teil der Pensionsrückstellung verrechnet. Diese Verrechnung erfolgt gemäß IDW Rundschreiben HFA 30 Tz. 34 nur mit den Versorgungsverpflichtungen, zu deren Erfüllung das Deckungsvermögen dient. Ein entstehender Aktivüberhang ist unter diesem Posten in der Bilanz ausgewiesen. Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung entspricht ihrem Aktivwert.

Eine Verrechnung von zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus der Diskontierung von Pensionsverpflichtungen und aus dem zu verrechnenden Vermögen wird gemäß § 246 HGB vorgenommen und im Anhang gesondert erläutert.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich vertragsweise nach dem pro-rata-temporis-Verfahren berechnet. Abweichend hiervon werden die Beitragsüberträge in der Transportversicherung und ihren Nebenzweigen nach der Bruchteil- und der Pauschalmethode von den übertragungspflichtigen Beiträgen ermittelt. Die Beitragsüberträge werden um anteilige Vertreterbezüge und vergleichbare Kosten gekürzt.

Die Anteile der Rückversicherer werden nach den Brutto-Beitragsübertragungssätzen berechnet und um anteilige Rückversicherungsprovisionen gekürzt.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden nach den Aufgaben der Vorversicherer ermittelt und – soweit nicht schon durch den Vorversicherer geschehen – um anteilige Provisionen vermindert.

Bei der Ermittlung der Beitragsüberträge wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Deckungsrückstellung

Die Beitrags-Deckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß Sterbetafel 1986 (Abrechnungsverbände UBR 90, UBR 95, UBR 2000), der Sterbetafel DAV 1994 T (Abrechnungsverbände UBR 2004, UBR 2008), der Sterbetafel 2008 T (Abrechnungsverband UBR 2013) und unter Verwendung des nach DeckRV zum jeweiligen Vertragsbeginn maßgeblichen Höchstrechnungszinses nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich berechnet. Die am 1. August 2014 in Kraft getretene Änderung von § 5 DeckRV wird berücksichtigt. Soweit sie den Altbestand im Sinne von § 11c VAG betrifft, ist die Berechnung gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geschäftsplanmäßig erklärt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte

Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsfall ermittelt. Ausnahmen bestehen für Kleinstschäden in den SHU-Versicherungszeigen, für die ein Durchschnittsbetrag angesetzt wird, und für die Transportversicherung, in der bis zu einer bestimmten Größenordnung die Reservierung nach Erfahrungssätzen erfolgt.

Für Spätschäden werden angemessene Beträge berücksichtigt. Die Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird einzelvertraglich berechnet. Das Verfahren für die Berechnung der Schadenregulierungskosten ist für jeden Versicherungsweig mit Ausnahme der Beihilfeversicherung und der Reisekrankenversicherung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gegenüber festgelegt.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen wird entsprechend den vertraglichen Bestimmungen angesetzt.

Die Renten-Deckungsrückstellung wird im Wesentlichen unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß der Sterbetafel DAV 2006 HUR, dem zum Anerkennungszeitpunkt maßgeblichen Höchstrechnungszins und einer Verwaltungskostenrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich berechnet. Die am 1. August 2014 in Kraft getretene Änderung von § 5 DeckRV wird berücksichtigt.

Die Rückstellung für die Beihilfeversicherung und Reisekrankenversicherung wird nach den von der Finanzverwaltung genehmigten Pauschalverfahren für Krankenversicherungen gebildet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird die Schadenrückstellung im Wesentlichen nach den Angaben der Vorversicherer angesetzt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Berechnung der Schwankungsrückstellungen erfolgt entsprechend der Anlage 29 RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Auf die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzeln berechnete Renten-Deckungsrückstellung wird die Leistungserhöhung in Höhe der für die einzelnen Unfalljahre zutreffenden Mehrleistungssätze zurückgestellt.

Dies gilt entsprechend für die Leistungserhöhung, die auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – Invaliditäts- und Todesfallentschädigungen des alten Tarifwerkes – entfällt.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird durch Inventur der Beiträge für stillgelegte Versicherungen ermittelt.

Die Rückstellung für noch zu regulierende Kraftfahrzeug-Haftpflicht-Versicherungsfälle durch den Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wird in Höhe der Aufgabe des Vereins gebildet.

Für berechtigte Rentenfälle wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen eine Rückstellung für eine Rentenerhöhung zum 1. August 2016 gebildet.

Die Rückstellung für Zinsanspruch auf gutgeschriebene Überschussanteile wird nach ihrem voraussichtlichen Bedarf ermittelt. Der Zinssatz beträgt 3,4 %.

Die Rückstellung für drohende Verluste wird auf Basis der zu erwartenden Fehlbeträge und der durchschnittlichen Vertragsdauer gebildet. Hierbei werden die Abschlusskosten für das Neugeschäft herausgerechnet.

Die Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wird in Höhe der mutmaßlich zurückzugewährenden Beiträge gebildet.

Andere Rückstellungen

• Pensionsrückstellungen

Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wird der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet. Der gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB verwendete und zum Bilanzstichtag auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2015 prognostizierte Rechnungszins, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, beträgt 3,89 %. Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.

Für die Ausscheideursache Fluktuation wird eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % bei Männern und 1,00 % bei Frauen angesetzt. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 2,00 % bewertet.

Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.

Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2015 wird erneut ein Fünfzehntel zugeführt.

• Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für KV-Zuschuss

Zur Berechnung der Rückstellungen für den an die Rentner der SIGNAL IDUNA Gruppe zu gewährenden Zuschuss zur privaten Krankenversicherung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. In Anlehnung an die Berechnung der Pensionsrückstellungen wird die Projected-Unit-Credit-Methode angewandt. Die Bewertungsparameter entsprechen den unter den Pensionsrückstellungen genannten, ergänzt um einen Kostentrend von 3,00 %.

Das im Jahr 2010 aufgrund des BilMoG ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Rückstellungen für Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2015 wird erneut ein Fünfzehntel zugeführt.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten wird mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Vorausgezahlte Zinsen werden zeitanteilig, Disagioträge aus Namensschuldverschreibungen werden nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Passive latente Steuern

Aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft der Gesellschaft wird bezüglich des Ausweises der latenten Steuern auf die entsprechenden Anhangangaben beim Organträger verwiesen.

Währungsumrechnung

Für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie die dazugehörigen Erträge und Aufwendungen, die in ausländischer Währung geführt werden, erfolgt eine Umrechnung in EUR entsprechend den Vorgaben des § 256a HGB.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2015

Aktivposten	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten*	6.364	3.935
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
4. geleistete Anzahlungen	4.344	0
5. Summe B.	10.708	3.935
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	281.902	1.653
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.397	0
3. Beteiligungen	13.191	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	296.490	1.653
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere*	478.324	55.000
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	181.100	662.571
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	27.535	10.408
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	617.317	136.793
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	363.421	26.654
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	34.996	2
5. Einlagen bei Kreditinstituten	144.600	13.400
6. Andere Kapitalanlagen	21	0
7. Summe C III.	1.847.314	904.828
insgesamt	2.154.512	910.416

	UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	BILANZWERTE
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	GESCHÄFTSJAHR TEUR
	0	0	0	0	0
	4.344	0	0	3.202	11.441
	0	0	0	0	0
	-4.344	0	0	0	0
	0	0	0	3.202	11.441
	0	0	0	0	0
	0	0	0	6.030	277.525
	0	0	0	0	1.397
	0	50	0	825	12.316
	0	0	0	0	0
	0	50	0	6.855	291.238
	0	645	361	44	532.996
	0	668.366	0	0	175.305
	0	1.631	0	0	36.312
	0	81.831	0	0	672.279
	0	60.859	2.000	1.090	330.126
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	34.998
	0	0	0	0	158.000
	0	0	0	0	21
	0	813.332	2.361	1.134	1.940.037
	0	813.382	2.361	11.191	2.242.716

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite

Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV

	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR EUR	ZEITWERTE VORJAHR EUR
C. Kapitalanlagen		
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	570.390.922,35	486.346.225,44
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.397.201,01	1.397.336,21
3. Beteiligungen	13.208.783,29	13.042.783,22
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Summe C II.	584.996.906,65	500.786.344,87
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	570.063.381,50	526.425.192,54
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	181.774.822,68	202.487.368,95
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	39.150.445,31	30.374.449,80
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	777.770.198,57	756.673.954,25
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	378.201.982,19	432.108.831,05
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00	0,00
d) übrige Ausleihungen	35.551.177,80	35.886.141,55
5. Einlagen bei Kreditinstituten	158.000.000,00	144.600.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	21.215,18	21.215,18
7. Summe C III.	2.140.533.223,23	2.128.577.153,32
insgesamt	2.725.530.129,88	2.629.363.498,19
In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen	in Mio. EUR	in Mio. EUR
- Anschaffungskosten	2.231,3	2.143,8
- zu beizulegenden Zeitwerten	2.725,5	2.629,4
- Saldo	494,2	485,6

Die Zeitwertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt je nach Art der Beteiligung in der Regel nach dem Ertragswertverfahren oder nach der Equity-Methode sowie auf Basis des Net Asset Values. Sofern keine genaueren Werte festgestellt werden können, werden die Anschaffungskosten bzw. die Buchwerte angesetzt.

Drei verbundene Unternehmen und zwei Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Für Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden die Kurswerte zum Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen sowie die nicht notierten Zero-Schuldscheinforderungen und Zero-Namensschuldverschreibungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Im Bestand befinden sich Schuldscheinforderungen und Darlehen, die zum Bilanzstichtag bereits länger als 10 Jahre laufen, mit einem Buchwert in Höhe von 226,0 Mio. EUR bzw. mit einem Zeitwert in Höhe von 267,7 Mio. EUR.

Bei den zu Anschaffungskosten und Nennwerten bilanzierten Titeln befinden sich einzelne Anlagen mit negativen Bewertungsreserven. Ein Schuldscheindarlehen wurde wertberichtigt. Weitere Forderungsausfälle, die zu einer dauerhaften Wertminderung führen, werden nicht erwartet.

Die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten und anderen Kapitalanlagen entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Zeitwerte der Commercial Papers entsprechen den Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Nr. 18 HGB)

Im Bestand befindet sich ein verbundenes Unternehmen, dessen Zeitwert 7.351.999,99 EUR bei einem Buchwert von 8.344.765,92 EUR beträgt. Hier wurde auf eine Abschreibung verzichtet. Die Wertminderung wird als nicht dauerhaft angesehen, da die Gesellschaft von einem weiteren Wachstum im Darlehensgeschäft sowie einer verbesserten Ertragslage ausgeht. Darüber hinaus besteht bei zwei Beteiligungen eine stille Last. Die Zeitwerte betragen 3.883.000,01 EUR bzw. 2.225.000,01 EUR bei Buchwerten von 4.416.907,43 EUR bzw. 2.408.092,50 EUR. Die Wertminderung wird in beiden Fällen als nicht nachhaltig betrachtet.

Derivative Finanzinstrumente Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Nr. 19 HGB)

Im Bestand befinden sich strukturierte Produkte mit Optionscharakter im Buchwert von 163.415.829,07 EUR (Vorjahr: 78.398.810,63 EUR); ihr Zeitwert beträgt 160.645.181,31 EUR (Vorjahr: 87.305.572,08 EUR). Der Bestand an einfach strukturierten Produkten weist einen Buchwert von 10.000.000,00 EUR (Vorjahr: 10.000.000,00 EUR) aus; ihr Zeitwert beträgt 10.036.330,40 EUR (Vorjahr: 10.096.164,10 EUR).

Die angegebenen Buch- und Zeitwerte beziehen sich jeweils auf das gesamte strukturierte Produkt.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte werden an Finanzmärkten gängige Bewertungsverfahren eingesetzt.

	ANTEIL AM KAPITAL %	EIGENKAPITAL EUR	JAHRESERGEBNIS EUR
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
Anteilsbesitz - soweit nicht von untergeordneter Bedeutung (§ 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB)			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			
SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau	100,00	4.464.856,08	-369.363,40
ADLER Versicherung AG, Dortmund	100,00	18.071.366,60	-550.088,03
PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund	51,00	18.641.116,76	305.457,97
SIGNAL Versicherung AG (SIGNAL Biztosító Zrt.), Budapest	100,00	13.024.992,09	1.443.442,62
SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau	100,00	6.073.699,23	-741.105,08
DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden	100,00	59.871.602,94	221.351,50
SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug	100,00	141.339.058,54	6.795.960,08
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg	26,00	38.782.124,22	20.745,65
HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg	75,00	26.665.118,73	13.769.535,34
BSGV Bochumer Servicegesellschaft für Versicherer mbH, Bochum	51,00	390.674,54	365.674,54
Schröder Assistance und Consulting GmbH, Werl	51,00	189.201,02	164.201,02
3. Beteiligungen			
GrundKapital Objektgesellschaft Merseburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf *	40,81	2.703.071,51	154.056,41
GrundKapital Objektgesellschaft Nettetal GmbH & Co. KG, Düsseldorf *	40,84	5.994.877,49	227.150,14

* Angaben 2014

	BUCHWERT 31. Dezember 2015 EUR	MARKTWERT 31. Dezember 2015 EUR	BEWERTUNGS- RESERVE EUR	AUSSCHÜTTUNG 2015 EUR
C. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB)				
Art des Fonds / Anlageziel				
gemischte Fonds				
HANSAspezial 5	356.523.748,46	388.498.380,00	31.974.631,54	23.583.147,92
HANSA MI	58.793.859,72	63.886.517,82	5.092.658,10	-712,80
Immobilienfonds				
HANSAreale 2	87.451.443,20	87.451.443,20	0,00	3.687.773,79
SIGNAL Versicherung Immobilien Fonds (SVI)	30.227.040,48	30.227.040,48	0,00	611.803,49
	<u>532.996.091,86</u>	<u>570.063.381,50</u>	<u>37.067.289,64</u>	<u>27.882.012,40</u>

Die oben aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor. Mit Ausnahme des Immobilienspezialfonds SVI sind die Fonds mit einem Buchwert von 502,8 Mio. EUR gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgt daher für diese Fonds nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Stille Lasten in diesem Portfolio bestehen nicht. Der Fonds SVI wird nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Anteile an Spezialfonds sind primär auf die Erwirtschaftung von laufenden Erträgen ausgerichtet und tragen zur Erreichung der passivseitigen Zinserfordernis bei.

C. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Ausgewählte Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Es handelt sich hierbei um Papiere mit einem Buchwert von 107,3 Mio. EUR. Stille Lasten in diesem Portfolio bestehen nicht.

	2015 EUR	2014 EUR
C. III. 4. d) übrige Ausleihungen		
Namensgenussscheine	34.997.873,24	34.995.752,77

	2015 EUR	2014 EUR
E. Forderungen		
IV. Sonstige Forderungen		
aus dem Vermittlungsgeschäft	17.366.168,40	17.084.099,52
an Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe	13.547.240,58	16.220.861,36
an Steuerbehörden	1.909.188,48	2.796.939,94
Sonstige	831.466,93	940.925,72
	33.654.064,39	37.042.826,54
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		
Aufgelder für Namensschuldverschreibungen	1.899.926,54	0,00
Sonstige	47.986,99	199.411,61
	1.947.913,53	199.411,61
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
Pensionsrückstellung / Überhänge aus Rückdeckungsversicherungen		
Zeitwert des Deckungsvermögens am 31. Dezember	14.940.081,00	14.544.206,00
zu saldierende Erfüllungsbeträge	9.707.099,00	9.163.222,00
Aktivischer Überhang am 31. Dezember	5.232.982,00	5.380.984,00

Passivseite

	2015 EUR	2014 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000.000,00	100.000.000,00
Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 100.000.000 Stückaktien zu je 1,00 EUR eingeteilt.		
II. Kapitalrücklage		
Stand am 1. Januar	310.416.247,76	310.416.247,76
Entnahme im Geschäftsjahr	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	310.416.247,76	310.416.247,76
III. Gewinnrücklagen		
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 1. Januar	3.000.000,00	3.000.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	3.000.000,00	3.000.000,00

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

VERSICHERUNGSTECHNISCHE
BRUTTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT

	2015 EUR	2014 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	733.197.610,50	692.716.382,72
davon: Unfallversicherung	728.821.627,89	690.299.988,72
Krankenversicherung	4.375.982,61	2.416.394,00
Haftpflichtversicherung	342.775.352,21	324.170.656,00
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	569.799.590,00	539.977.361,00
sonstige Kraftfahrtversicherungen	39.427.634,00	33.573.529,00
Feuer- und Sachversicherung	153.730.848,31	159.260.489,00
davon: Feuerversicherung	32.313.519,00	34.515.066,00
Verbundene Hausratversicherung	18.064.484,00	18.215.812,00
Verbundene Gebäudeversicherung	69.729.521,00	69.127.498,00
sonstige Sachversicherung	33.623.324,31	37.402.113,00
Transport-Versicherung	9.288.431,00	10.468.739,00
sonstige Versicherungen	38.252.033,27	36.167.563,00
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.886.471.499,29	1.796.334.719,72
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.927.597,80	3.046.935,91
gesamtes Versicherungsgeschäft	1.889.399.097,09	1.799.381.655,63

BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE UND
ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

	2015 EUR	2014 EUR
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Allgemeine Unfall		
Stand am 1. Januar	29.133.453,02	25.623.385,44
Entnahme	8.900.957,97	8.505.037,96
Zuweisung	13.594.681,43	12.015.105,54
Stand am 31. Dezember	33.827.176,48	29.133.453,02
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Kraftfahrtversicherung		
Stand am 1. Januar	402.000,00	412.000,00
Entnahme	402.000,00	412.000,00
Zuweisung	424.000,00	402.000,00
Stand am 31. Dezember	424.000,00	402.000,00
gesamtes Versicherungsgeschäft	34.251.176,48	29.535.453,02

BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT
ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLESCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND
ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

2015 EUR	2014 EUR
423.848.140,13	416.697.555,84
420.713.361,13	415.454.176,84
3.134.779,00	1.243.379,00
285.018.114,00	271.489.009,00
498.069.372,00	463.864.344,00
20.747.357,00	21.511.366,00
95.578.359,00	101.351.008,00
17.740.657,00	16.663.689,00
8.818.038,00	8.879.884,00
46.220.107,00	48.589.680,00
22.799.557,00	27.217.755,00
4.097.045,00	5.763.315,00
32.698.819,00	31.094.106,00
1.360.057.206,13	1.311.770.703,84
199.268,00	295.249,00
1.360.256.474,13	1.312.065.952,84

2015 EUR	2014 EUR
0,00	0,00
0,00	0,00
0,00	0,00
35.742.641,00	31.461.450,00
68.140.262,00	72.319.054,00
17.173.018,00	10.596.858,00
13.590.817,00	14.406.038,00
9.553.155,00	13.238.100,00
0,00	119.049,00
4.037.662,00	1.048.889,00
0,00	0,00
3.601.312,00	3.328.859,00
0,00	0,00
138.248.050,00	132.112.259,00
2.719.949,00	2.743.723,00
140.967.999,00	134.855.982,00

SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE
RÜCKSTELLUNGEN

RÜCKSTELLUNG FÜR DROHENDE VERLUSTE

	2015 EUR	2014 EUR
Krankenversicherung	0,00	19.635,00
Feuer- und Sachversicherung	0,00	2.060.778,00
davon: Verbundene Gebäudeversicherung	0,00	2.060.778,00
gesamtes Versicherungsgeschäft	0,00	2.080.413,00

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung betroffen 12,2 Mio. EUR bereits festgelegte, aber noch nicht zugeweilte laufende Gewinnanteile.

Der Vorstand hat beschlossen, den berechtigten Versicherten, die ehemals bei der SIGNAL Unfallversicherung versichert waren, für das Jahr 2015 Überschussanteile von 3,5 Monatsbeiträgen ohne Versicherungssteuer (Vorjahr: 3,5 Monatsbeiträge) zuzuteilen.

Für das Jahr 2016 werden diese Versicherten Überschussanteile von mindestens 1,0 Monatsbeiträgen und für das Jahr 2017 Überschussanteile von mindestens 1,0 Monatsbeiträgen erhalten.

Für die überschussberechtigten Versicherten der ehemaligen NOVA Allgemeinen hat der Vorstand beschlossen, für das Jahr 2015 keine Überschussanteile zuzuteilen.

Der Vorstand hat beschlossen, für die in den Abrechnungsverbänden der UBR zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr für die im Jahre 2016 überschussberechtigten Versicherungen folgende Überschussanteile für laufende Überschussanteile zuzuteilen:

Abrechnungsverband UBR 90

2,50 % auf das überschussberechtignte Deckungskapital
1,50 % auf die Jahresrückgewährsumme

Abrechnungsverband UBR 95

0,50 % auf das überschussberechtignte Deckungskapital
1,50 % auf die Jahresrückgewährsumme

Abrechnungsverband UBR 2000

0,25 % auf das überschussberechtignte Deckungskapital
1,50 % auf den Jahresrückzahlungsanspruch

Abrechnungsverband UBR 2004

0,75 % auf das überschussberechtignte Deckungskapital
1,50 % auf den Jahresrückzahlungsanspruch

Abrechnungsverband UBR 2008

1,00 % auf das überschussberechtignte Deckungskapital
1,50 % auf die gemäß den Bedingungen gültige Bemessungsgrundlage

Abrechnungsverband UBR 2013

1,00 % auf das überschussberechtignte Deckungskapital
1,25 % auf die gemäß den Bedingungen gültige Bemessungsgrundlage

Beitragsfreie Versicherungen der Abrechnungsverbände UBR 90, UBR 95, UBR 2000 und UBR 2004 erhalten nur den Zinsüberschussanteil.

Der Grundüberschussanteil im Abrechnungsverband UBR 2008 und im Abrechnungsverband UBR 2013 wird nur für die Zeit gewährt, für die Beiträge entrichtet wurden (Verträge gegen laufende Beitragszahlung) bzw. für die Unfallversicherungsschutz bestand (Verträge gegen Einmalbeitrag). Der Abrechnungsverband UBR 2008 besteht aus Gewinnverband UBR 2008 und Gewinnverband UBR 2011.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Zusätzlich zur Beteiligung am Überschuss durch laufende Überschüsse werden die Verträge in der UBR an den Bewertungsreserven beteiligt.

Bei der Ermittlung der auf die anspruchsberechtigten Verträge entfallenden verteilungsfähigen Bewertungsreserven folgt unsere Gesellschaft dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Überschussgeschäftsplan für den Abrechnungsverband UBR 90 und dem Vorgehen, das in den Bedingungen für den Abrechnungsverband UBR 2008 und den Abrechnungsverband UBR 2013 beschrieben ist.

Die Höhe der verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird monatlich neu, in der Regel zum 4. eines Monats, ermittelt. Die Bewertungsreserven werden rechnerisch der Gesamteinheit der Verträge entsprechend ihrem Anteil zugeordnet. Jährlich wird der Anteil ermittelt, mit dem die einzelnen Verträge zur Bildung der nach vorstehendem Absatz ermittelten Bewertungsreserven beigetragen haben. Dabei wird die Höhe des erworbenen Rückzahlungsanspruchs und der Überschüsse sowie die zurückgelegte Dauer der Verträge berücksichtigt.

	2015 EUR	2014 EUR
G. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
Rückstellung vor Saldierung	62.524.881,00	59.555.415,00
davon mit Deckungsvermögen verrechnungsfähig	9.707.099,00	9.163.222,00
verbleibende Rückstellung	<u>52.817.782,00</u>	<u>50.392.193,00</u>
III. Sonstige Rückstellungen		
Urlaubsverpflichtungen	91.200,00	58.000,00
sonstige Verpflichtungen aus dem Personalbereich	726.000,00	792.000,00
Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung	1.066.950,00	1.138.007,00
Wettbewerbe	35.000,00	74.163,00
Prozesskosten	246.179,25	385.869,98
Lieferungen und Leistungen	609.807,30	536.352,80
Jahresabschlusskosten	289.000,00	368.400,00
Aufbewahrungskosten	29.000,00	29.000,00
Sonstige	871.664,23	726.025,90
	<u>3.964.800,78</u>	<u>4.107.818,68</u>
I. Andere Verbindlichkeiten		
V. Sonstige Verbindlichkeiten		
aus Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden	1.205.586,65	1.142.111,78
aus dem Vermittlungsgeschäft	7.715.827,51	6.927.057,43
gegenüber Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe	53.185.990,69	67.547.987,09
gegenüber Lieferanten und Handwerkern	22.248,31	58.895,26
gegenüber Steuerbehörden	10.347.024,58	9.927.527,51
Sonstige	5.310.144,50	3.840.149,57
	<u>77.786.822,24</u>	<u>89.443.728,64</u>
Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).		
K. Rechnungsabgrenzungsposten		
Disagio auf Kapitalanlagen	60.885,20	66.891,21
Sonstige	52.607,50	44.775,85
	<u>113.492,70</u>	<u>111.667,06</u>

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

I. Versicherungstechnische Rechnung

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2015 EUR	2014 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	291.734.180,40	281.375.175,12
davon: Unfallversicherung	284.940.146,23	277.626.903,80
Krankenversicherung	6.794.034,17	3.748.271,32
Haftpflichtversicherung	104.323.460,55	102.583.171,04
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	189.154.704,08	184.079.683,44
sonstige Kraftfahrtversicherungen	114.805.668,90	109.893.344,29
Feuer- und Sachversicherung	217.246.798,76	201.607.625,23
davon: Feuerversicherung	27.081.385,71	26.316.798,73
Verbundene Hausratversicherung	39.209.674,80	38.543.811,26
Verbundene Gebäudeversicherung	95.255.975,82	83.651.531,42
sonstige Sachversicherung	55.699.762,43	53.095.483,82
Transport-Versicherung	5.075.128,54	5.612.194,73
sonstige Versicherungen	35.150.828,47	33.465.053,49
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	957.490.769,70	918.616.247,34
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	188.973,57	175.673,96
gesamtes Versicherungsgeschäft	957.679.743,27	918.791.921,30

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

	2015 EUR	2014 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt		
davon: Unfallversicherung	131.278.099,64	119.145.422,10
Krankenversicherung	6.561.357,18	3.254.425,81
Haftpflichtversicherung	61.245.174,87	61.036.593,99
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	176.567.817,86	135.762.165,47
sonstige Kraftfahrtversicherungen	90.644.303,48	88.131.578,76
Feuer- und Sachversicherung	144.359.415,79	138.892.430,73
davon: Feuerversicherung	15.171.863,44	14.601.529,02
Verbundene Hausratversicherung	21.371.586,40	20.059.021,05
Verbundene Gebäudeversicherung	78.428.152,13	72.723.212,66
sonstige Sachversicherung	29.387.813,82	31.508.668,00
Transport-Versicherung	2.068.728,34	2.119.996,21
sonstige Versicherungen	25.689.432,83	21.171.399,42
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	638.414.329,99	569.514.012,49
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-124.060,15	0,00
gesamtes Versicherungsgeschäft	638.290.269,84	569.514.012,49
davon: Abschlussaufwendungen		
Verwaltungsaufwendungen		

VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE

VERDIENTE NETTOBEITRÄGE

2015 EUR	2014 EUR
291.433.614,03	281.166.591,12
284.680.403,47	277.499.995,80
6.753.210,56	3.666.595,32
103.970.369,34	102.328.030,04
189.165.294,08	184.065.321,44
114.781.319,90	109.889.211,29
214.674.126,45	199.613.745,23
26.765.332,71	26.085.549,73
39.158.604,80	38.679.491,26
93.554.523,82	82.145.424,42
55.195.665,12	52.703.279,82
4.861.935,54	5.617.762,73
34.749.217,20	33.154.364,49
953.635.876,54	915.835.026,34
188.556,68	188.029,23
953.824.433,22	916.023.055,57

2015 EUR	2014 EUR
274.556.329,00	265.513.213,92
267.815.453,68	261.853.488,42
6.740.875,32	3.659.725,50
102.314.379,08	100.865.098,19
178.580.872,36	173.927.499,44
111.568.945,25	107.063.912,64
186.511.540,87	173.849.205,53
13.986.036,77	14.123.224,98
37.623.532,74	37.234.964,23
89.832.507,74	79.009.378,29
45.069.463,62	43.481.638,03
4.698.997,51	5.439.311,85
30.493.584,32	29.410.141,61
888.724.648,39	856.068.383,18
188.556,68	188.029,23
888.913.205,07	856.256.412,41

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

2015 EUR	2014 EUR
105.109.847,59	102.707.566,05
104.534.398,05	102.098.732,52
575.449,54	608.833,53
30.566.847,48	31.003.520,78
41.381.381,78	37.397.531,54
24.394.107,37	21.964.301,42
69.076.944,82	63.756.936,26
8.197.602,33	9.087.441,13
14.290.578,84	13.749.567,76
30.556.722,49	25.792.045,46
16.032.041,16	15.127.881,91
1.311.466,42	1.698.239,41
8.931.989,13	8.141.880,09
280.772.584,59	266.669.975,55
2.872,64	3.208,38
280.775.457,23	266.673.183,93
167.750.747,83	157.955.338,26
113.024.709,40	108.717.845,67

2015 EUR	2014 EUR
-5.921.921,26	-6.872.737,98
-5.991.775,02	-6.866.909,60
69.853,76	-5.828,38
490.526,08	1.167.968,31
2.764.493,04	-7.867.072,45
-2.626.223,86	-564.063,15
-11.114.357,39	-5.839.593,30
-4.112.100,14	-4.492.588,93
-1.510.259,89	-1.539.508,79
-2.598.262,69	742.061,04
-2.893.734,67	-549.556,62
42.676,22	-108.657,81
-1.696.588,87	-2.856.352,35
-18.061.396,04	-22.940.508,73
0,00	0,00
-18.061.396,04	-22.940.508,73

„-“ = zugunsten der Rückversicherer*

Versicherungstechnisches Ergebnis

für eigene Rechnung

	2015 EUR	2014 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	25.589.708,60	33.290.558,70
davon: Unfallversicherung	26.037.018,06	33.440.101,70
Krankenversicherung	-447.309,46	-149.543,00
Haftpflichtversicherung	7.926.497,26	6.599.097,96
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-22.011.010,71	1.929.775,96
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-9.635.469,03	-7.674.990,81
Feuer- und Sachversicherung	-12.117.241,48	-12.639.655,42
davon: Feuerversicherung	1.657.543,86	-2.343.301,20
Verbundene Hausratversicherung	1.096.815,20	2.266.559,43
Verbundene Gebäudeversicherung	-21.583.615,52	-17.959.817,69
sonstige Sachversicherung	6.712.014,98	5.396.904,04
Transport-Versicherung	1.251.648,00	5.718.265,30
sonstige Versicherungen	-1.891.745,01	677.211,79
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-10.887.612,37	27.900.263,48
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	333.518,19	-2.448,15
gesamtes Versicherungsgeschäft	-10.554.094,18	27.897.815,33

**Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen
mindestens einjährigen Versicherungsverträgen**

	ANZAHL DER VERSICHERUNGSVERTRÄGE 2015 STÜCK	ANZAHL DER VERSICHERUNGSVERTRÄGE 2014 STÜCK
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	2.539.835	1.898.483
davon: Unfallversicherung	1.696.049	1.696.723
Krankenversicherung	843.786	201.760
Haftpflichtversicherung	702.482	681.925
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	602.269	597.314
sonstige Kraftfahrtversicherungen	474.261	470.634
Feuer- und Sachversicherung	982.086	962.328
davon: Feuerversicherung	89.786	88.863
Verbundene Hausratversicherung	322.969	324.114
Verbundene Gebäudeversicherung	185.971	174.286
sonstige Sachversicherung	383.360	375.065
sonstige Versicherungen	190.078	175.248
gesamtes Versicherungsgeschäft	5.491.011	4.785.932

**Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige
Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung**

	2015 EUR	2014 EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	270 000,00	260 000,00
sonstige Kraftfahrtversicherungen	154 000,00	142 000,00
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	13 594 681,43	12 015 105,54
davon: Unfallversicherung	13 594 681,43	12 015 105,54
Krankenversicherung	0,00	0,00
gesamt	14.018.681,43	12.417.105,54

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die vertraglich zugesagte Verzinsung der Überschussanteile in der Allgemeinen Unfallversicherung erfolgte mit einem Zinssatz von 0,5 % bzw. 4,5 %. Die Höhe der Zinszuführung für die Beitrags-Deckungsrückstellung wurde mit 1,25 % und die der Renten-Deckungsrückstellung in der Allgemeinen Unfallversicherung, Allgemeinen Haftpflichtversicherung, Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie in der Kraftfahrtunfallversicherung wurden mit 1,25 %, 1,75 %, 2,25 %, 2,75 % bzw. 2,88 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung ermittelt.

Für Renten, bei denen bedingungsgemäß eine Rentenerhöhung vorgesehen ist, wurde der technische Zins mit 5,2 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Deckungsrückstellung ermittelt.

Der technische Zins in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde grundsätzlich mit 5,8 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der versicherungstechnischen Rückstellungen ermittelt.

Abwicklungsergebnis

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts für eigene Rechnung ergibt sich ein Abwicklungsgewinn in branchenüblichem Ausmaß.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

	2015 EUR	2014 EUR
9. Außerordentliches Ergebnis		
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	922.858,00	741.948,00
	-922.858,00	-741.948,00
Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus den handelsrechtlichen Regelungen nach BilMoG und beinhaltet im Geschäftsjahr 2015 die Mindestzuführungsbeträge zu den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung.		
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
für Vorjahre	-118.936,44	-155.372,73
für das Geschäftsjahr	475.994,53	473.644,80
	357.058,09	318.272,07
Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen nur das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.		

**Verrechnete Aufwendungen und Erträge
im Sinne des § 285 Nr. 25 HGB**

	2015 EUR	2014 EUR
Aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Abs. 2 HGB ergab sich unter diesen Positionen eine Saldierung folgender Aufwendungen und Erträge:		
Ergebniswirkung aus dem Zeitwert der Vermögensgegenstände	478.551,38	369.460,16
Verzinsung des Erfüllungsbetrags der verrechneten Schulden	-372.061,95	-414.538,96
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	-570.200,51	-296.090,46
Netto-Betrag der verrechneten Aufwendungen und Erträge	-463.711,08	-341.169,26

„-“ = Aufwand“

**Provisionen und sonstige Bezüge der
Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	2015 EUR	2014 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	196.794.085,35	190.048.229,30
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	588.515,61	621.896,44
3. Löhne und Gehälter	1.847.164,56	1.800.429,00
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	28.980,50	41.928,13
5. Aufwendungen für Altersversorgung	816.773,41	1.001.763,50
6. Aufwendungen insgesamt	200.075.519,43	193.514.246,37

Sonstige Angaben

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 1.705.961,94 EUR (Vorjahr: 1.520.998,33 EUR). Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten vom Unternehmen 1.232.277,21 EUR (Vorjahr: 1.427.127,61 EUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen betragen 20.893.360,00 EUR (Vorjahr: 18.287.341,00 EUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 600.748,21 EUR (Vorjahr: 570.802,54 EUR).

An Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind.

Mitarbeiter

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage hierfür sind Funktionsausgliederungs-, Generalagentur- und Dienstleistungsverträge.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2015 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiter 8.523 (Vorjahr: 8.718). Außerdem waren 3.431 (Vorjahr: 3.821) selbstständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Unsere Gesellschaft hat sich gegenüber der SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug, verpflichtet, bei Absinken des

bei dieser vorhandenen Eigenkapitals aufgrund eines Quartalsverlustes um mindestens 20 % auf deren Verlangen neues Aktienkapital von höchstens 50 Mio. CHF zu zeichnen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft in dem Verein „Verkehrsofferhilfe e. V.“ sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der auf unsere Gesellschaft entfallende Betrag bemisst sich nach unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Für eine Inanspruchnahme liegen keine Anhaltspunkte vor.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestehen Einzahlungsverpflichtungen gegenüber der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund, in Höhe von 130.379,43 EUR (Vorjahr: 130.379,43 EUR).

Die nicht bilanzierten Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen von vor 1987 gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB betragen 75.128,00 EUR (Vorjahr: 103.352,00 EUR).

Die nach BilMoG neu bewerteten und aufgrund des Verteilungswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen betragen 7.491.567,00 EUR (Vorjahr: 8.414.425,00 EUR).

Bei Hypothekendarlehen bestehen zum Bilanzstichtag noch offene Auszahlungsverpflichtungen an Darlehensnehmer aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 4.006.462,11 EUR (Vorjahr: 8.952.034,88 EUR). Wir gehen davon aus, dass diese kurzfristig in Anspruch genommen werden.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktunüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB getätigt.

Organe

Aufsichtsrat

Reinhold Schulte

Vorstandsvorsitzender i. R., SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
Vorsitzender

Stephan Schwarz

Geschäftsführer, GRG Service Berlin GmbH & Co. KG
Berlin
stellv. Vorsitzender

Dipl.-Ing. (FH) Helmut Adamy

Büchsenmachermeister
Suhl

Paul Baier

Metallbauermeister
Renchen/Ulm

Dr. Klaus-Peter Balthasar

Rechtsanwalt, Landrat a. D.
Münstermaifeld

Dipl.-Kfm. Christian Graf von Bassewitz

Persönlich haftender Gesellschafter und Sprecher
der Geschäftsleitung i. R., Bankhaus Lampe KG
Hamburg

Ass. Wolfgang Bosbach, MdB

Rechtsanwalt
Bergisch Gladbach

Dipl.-Ing. (FH) Dr. Jörg Dittrich

Dachdeckermeister
Dresden

Dipl.-Ing. Claus Gröhn

Dachdeckermeister
Leipzig
seit 20. Mai 2015

Willy Hesse

Dachdeckermeister
Arnsberg

Hans Alois Kirf

Bäckermeister
Altforweiler
bis 20. Mai 2015

Stefan Lobenstein

Konditormeister
Erfurt

Dipl.-Ing. Dietmar Mothes

Geschäftsführer,
Dietmar Mothes GmbH Straßen- und Tiefbau
Chemnitz

Hans Rath

Schornsteinfegermeister
Münster

Gotthard Reiner

Elektroinstallateurmeister
Deilingen

Rainer Scheidt
Direktor i. R.,
Aktiengesellschaft Dillinger Hüttenwerke
Wadgassen

Ralf Scheler
Maschineningenieur
Eilenburg
bis 20. Mai 2015

Rolf Schneider
Friseurmeister
Bad Fallingbostal

Bernd Wegner, MdL
Schuhmachermeister
Riegelsberg
seit 20. Mai 2015

Werner Wittlich
Elektromeister
Kurtscheid

Vorstand

Dipl.-Kfm. Ulrich Leitermann

Dortmund

Vorsitzender

Lenkung und Koordination der Unternehmensführung; Angelegenheiten der Organe; Personal; Compliance; Recht; Presse, PR; Revision; Konzernentwicklung; Angelegenheiten der Sprecherausschüsse Innen- und Außendienst

Dipl.-Kfm. Martin Berger

Dortmund

Finanzen und Finanzprodukte; Finanztöchter und Beteiligungen; Immobilien; Darlehen; Unternehmensrechnung; Steuern; Haustechnik; Zentraleinkauf

Dipl.-Math. Dr. Karl-Josef Bierth

Herdecke

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting, Antrag, Vertrag und Leistung Krankenversicherung; Datenschutz

Dipl.-Kfm. Michael Johnigk

Herdecke

Außendienstorganisation, Vertriebssteuerung; Marketing; Aus- und Weiterbildung, Personalentwicklung; Unternehmensverbindungen; Exklusivvertrieb; Freie Vertriebe; Vertriebs-Service-Center

Dipl.-Kfm. Dr. Stefan Kutz

Dortmund

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Schaden/Leistung Kompositversicherung; Kreditversicherungen; Rückversicherung; Ausland

Dipl.-Math. Michael Petmecky

Dortmund

Softwareentwicklung; Betrieb der technischen Infrastruktur; Datensicherheit; Kunden-Service-Center; Haustechnik; Allgemeine Verwaltung; Inkasso
bis 30. Juni 2015

Dipl.-Wirt.-Math. Clemens Vatter

Börsen

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Leistung Lebensversicherung; Planung und Controlling
seit 1. Januar 2015

Dipl.-Volksw. Prof. Dr. Markus Warg

Hamburg

Betriebsorganisation; Qualitätsmanagement; Prozessmanagement; Risikomanagement; Softwareentwicklung; Betrieb der technischen Infrastruktur; Datensicherheit; Kunden-Service-Center; Allgemeine Verwaltung; Inkasso; Antrag und Vertrag Lebensversicherung, Kompositversicherung

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Math. Olaf Geißler
Hamburg

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Ass. Günter Reichel
Hauptgeschäftsführer i. R.,
Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen
Dortmund

Peter Gründel
Handelsrichter, Landgericht Hamburg
Hamburg
stellv. Treuhänder

Dipl.-Ök. Hermann Schulte-Hiltrop
Hauptgeschäftsführer,
Baugewerbeverband Westfalen
Bochum
stellv. Treuhänder

Dipl.-Bankbetriebsw. Lothar Schacht
Vorstandsmitglied i. R.,
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft
Tangstedt
stellv. Treuhänder

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Frankfurt am Main

Konzernangaben

Die SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie zu 100 % am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt ist. Das Grundkapital von 100.000.000,00 EUR ist voll eingezahlt.

Wir sind aufgrund der Beteiligungsverhältnisse ein von der SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund, abhängiges Unternehmen. Gemäß § 290 HGB wird unser Unternehmen in den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, einbezogen. Wir sind daher gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung zur Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes befreit.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt.

Zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehören folgende Unternehmen:

SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund
 DEUTSCHER RING Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hamburg
 IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau
 SIGNAL IDUNA Versicherung Rückversicherung AG (SIGNAL IDUNA ASIGURARE REASIGURARE S.A.), Bukarest
 SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund
 SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund
 SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund
 ADLER Versicherung AG, Dortmund
 PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund

SIGNAL Versicherung AG (SIGNAL Biztosító Zrt.), Budapest
 SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau
 DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden
 SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug
 SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg
 HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg
 DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg
 OVB Holding AG, Köln
 SIGNAL IDUNA Online GmbH, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg

Sie stehen unter einheitlicher Leitung und bilden deshalb einen Konzern nach Aktiengesetz.

Dortmund, 15. März 2016

Der Vorstand

Ulrich Leitermann Martin Berger

Dr. Karl-Josef Bierth Michael Johnigk

Dr. Stefan Kutz Clemens Vatter

Prof. Dr. Markus Warg

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 15. April 2016

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Patrik Bensch
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Im Aufsichtsratsausschuss Kapitalanlagen ist über bedeutende Anlagevorhaben beraten worden. Der Ausschuss hat die ihm obliegenden Beschlüsse gefasst.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2015 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfung zu.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

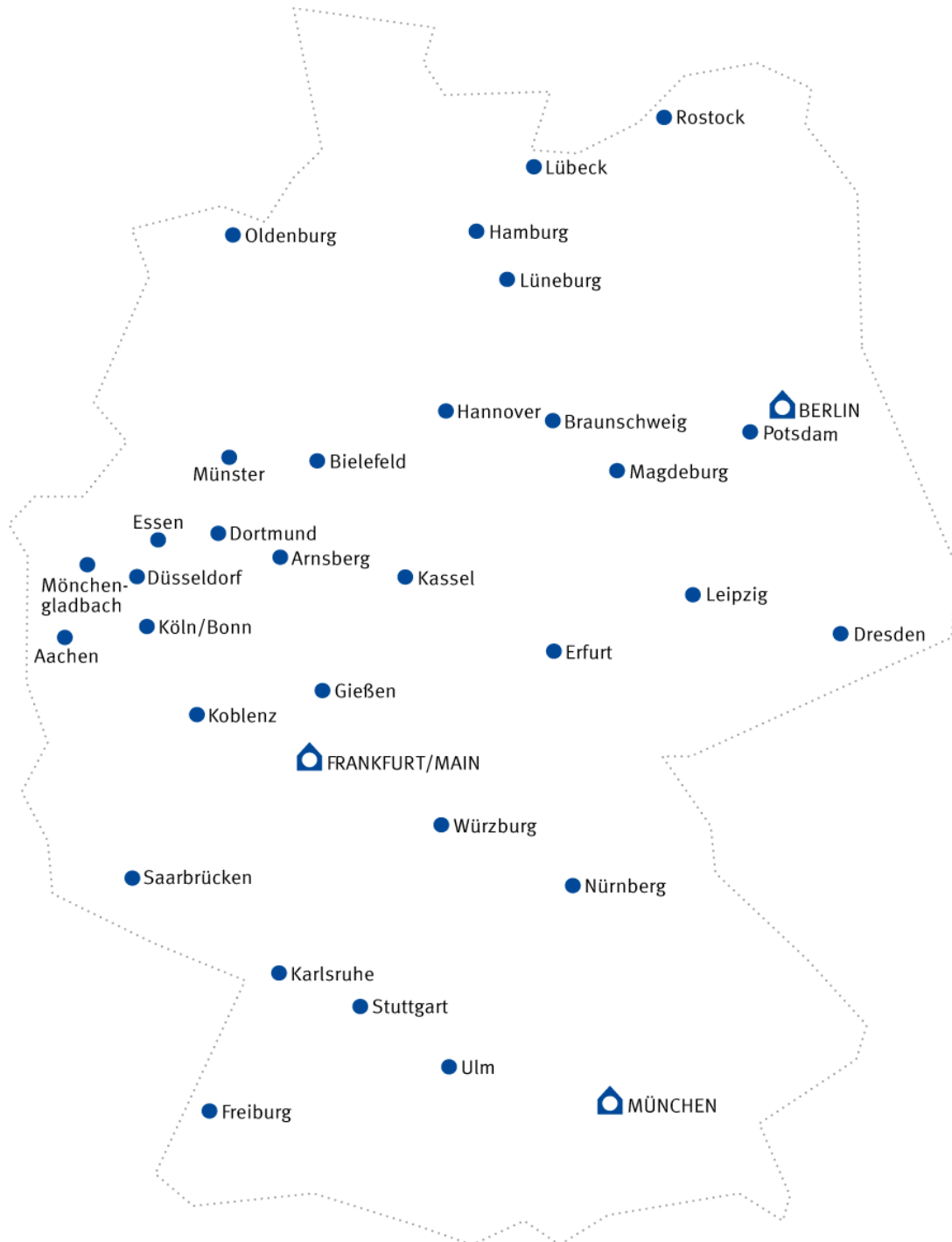
Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2015 geleistete Arbeit.



Dortmund, 18. Mai 2016

Der Aufsichtsrat

Reinhold Schulte
Vorsitzender

Unser Servicenetz: nah am Kunden.



-  Organisationsdirektion und Gebietsdirektion
-  Gebietsdirektion



SIGNAL IDUNA Gruppe

Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg

info@signal-iduna.de
www.signal-iduna.de